

# Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

Nr. 14.

Donnerstag den 17. Januar

1884.

## Eis-Versteigerung.

Freitag den 18. Januar a. c. Vormittags 11 Uhr wird das durch die Linde'sche Eismaschine im Kühlhaus der städtischen Schlachthaus-Anlage hier zu producirende Eis, soweit dasselbe zu Schlachthauszwecken nicht erforderlich ist, im Rathause Marktstraße 5, Zimmer No. 1, für die Dauer eines Jahres öffentlich meistbietend versteigert.

Bemerkt wird, daß nur cautiousfähige Bieter zum Bieten zugelassen werden, daß auf Verlangen dem Steigerer gestattet werden wird, daß Eis auf ein weiteres Jahr unter den der Versteigerung zu Grunde gelegt werden den Bedingungen zu beziehen und daß ferner bei angemessenem Gebote eventuell die Genehmigung der Versteigerung mit dem Zuschlag ertheilt werden wird.

Wiesbaden, 16. Januar 1884. Der Erste Bürgermeister.  
659 v. Thell.

Im Saale der Casino-Gesellschaft  
Mittwoch den 30. Januar Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr:

## CONCERT

von

## Julius Franke,

unter gütiger Mitwirkung von

Frau Louise Langhans, Herrn Director  
Hermann Franke und Herrn Musik-  
Director Leonhard Wolff.

Billetverkauf bei Herrn A. Schellenberg, Musikalien-  
Handlung, Kirchgasse 33. 16769

## Tokayer

Portwein  
(weiss),

Malaga, Madeira,

Marsala, Malvoisier,

Vino Vermouth di Torino

empfiehlt  
475

Portwein  
(roth),

Sherry, Muscat,

Eduard Böhm,  
24 Kirchgasse 24.

Medicinal-Weine, ärztlich empfohlen.

Im Verlage von A. Berens, Lübeck, erlichen:  
"Traumkönig und sein Lieb",  
für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte componirt  
von R. Högl. Vorläufig in der Musikalienhandlung von  
A. Schellenberg, Kirchgasse. 592



## Wiesbad. Rhein- u. Taunus-Club.

In der heutigen Wochen-Versammlung findet die Fortsetzung der Haupt-Tonuren pro 1884 statt. 196

## Religiöser Vortrag

über "Das apostolische Glaubensbekenntniß" soll heute Donnerstag Abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr im "Hotel Hahn", Spiegelgasse 15, bei freiem Eintritt gehalten werden. 601 G. Tänbner.

## Wiesbadener Kranken-Verein.

Heute Abend: Vorstands-Sitzung im "Rheingauer Hof", Rheinstraße, woselbst Aufnahme von Mitgliedern stattfindet. 245

Der Vorstand.

Wiesbadener

629

## Lokal-Sterbe- & Unterstützungskasse.

Samstag den 19. Januar Abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr findet unsere Generalversammlung bei Herrn Gastwirth Muth, Schwalbacherstraße, statt.

Tagesordnung: 1) Aufnahme neuer Mitglieder;  
2) Vorlage der Jahres-Rechnung;  
3) verschiedene Vereins-Angelegenheiten.  
Um pünktliches Erscheinen erachtet Der Vorstand.

## Verein der Künstler und Kunstfreunde.

Montag den 21. Januar Abends 7 Uhr findet im Casino-Saale die

## Zweite Soirée für Kammermusik

unter freundlicher Mitwirkung des Herrn

Professors Dr. Johannes Brahms statt. — Wegen Einführung Fremder wende man sich an Herrn Buchhändler Hensel. 184

## Zu Maskenbällen

empfehle:

Domino-Larven in Gaze à 18 Pf.,  
do. in La Atlas-Seide à 35 "  
in den neuesten Farben,  
ferner eine grosse Auswahl Charakter-Masken, als:  
Onkel Bräsig, Dienstmänner, Indianer etc.,

## Ballfächer

zu entschieden billigsten Preisen.

J. Keul, Ellenbogengasse 12,  
Galanterie- und Spielwaren-Magazin.

Man bittet, genau auf die Firma zu achten. 827

## Bratbüdinge

frisch eingetroffen per Dutzend 20 Pf.  
649

A. Schmitt, Mehrergasse 25.

## Beste blonde Kartoffeln per Kumpf Rübenkraut per Pfund

empfiehlt 20 Pf.  
W. Müller, Bleichstraße 8. 668

## Ein Dorfelder'sches Billard

zu verl. Näh. im „Gasthaus zur weißen Linde“. 598

Ein großes Pianino, fast neu, mit vorzüglichem Ton und schönem Anschlag, ist für die Hälfte des Kostenpreises zu verkaufen. Näheres Expedition. 16674

Eine verschubl., polierte Kommode, ein zweith. Kleiderschrank, eine Bettstelle und ein ovaler Tisch unter Garantie billig zu verkaufen Mauritiusplatz 3, Hinterhaus. 674

Ein Eisenblech-Firmen-Schild billig zu verkaufen Schwalbacherstraße 22. 621

Eine Grube Pferde-Wist ist zu verkaufen Narstraße 11. 633

Herrschäftliches Haus in Stadt oder nahem Villenviertel, 10 Piecen enthaltend, im Preise bis 70,000 Mark höchstens, ohne Zwischenhändler zu kaufen gesucht. Offerten unter Chiffre E. W. 600 an die Exped. d. Bl. erbeten. 594

Mehrere Villen mit schönen Gärten, dicht am Kurhause, zu verkaufen d. W. Halberstadt, Schwalbacherstr. 32. 622

Ein rentables Haus in der Adolphsallee mit großen, herrschaftlichen Wohnungen preiswürdig zu verkaufen. J. Imand, Wellstraße 2. 317

## Vermögens-Anzeigen.

### Gesuche:

Ein Beamter, pünktlicher Miether, sucht eine Wohnung von 2 Zimmern mit Zubehör auf 1. April. Näheres Expedition. 655

Eine gebildete, ruhige Familie sucht eine Wohnung von 3 bis 4 Zimmern mit Zubehör vor April zu mieten. Preis 500—600 Mark. Offerten unter H. R. 77 werden an die Expedition erbeten. 642

Ein Arbeiter sucht Logis. Näheres Schwalbacherstraße 29, Hinterhaus, eine Stiege hoch. 691

### Angebote:

Friedrichstraße 21 sind zwei Zimmer möbliert oder unmöbliert abzugeben. 676

Ein möbliertes Zimmer, nach der Straße gelegen, ist billig zu vermieten, auf Wunsch mit Pension, Webergasse 41, 1 St. 623

Möbl. Zimmer mit Pension billig Webergasse 44, II. 625

Ein Comptoir oder Lagerraum, in bester Geschäftslage, auf möglichst billig abzugeben. Näheres Friedrichstraße 23 im Hinterhaus. 641

Ein Weinkeller zu verm. Rheinstr. 7. Näh. im Comptoir. 686  
(Nutzung in der Pelleze.)

## Dienst und Arbeit.

### Personen, die sich angieben:

Eine in der Kurz- und Mode-Waren-Branche durchaus erfahrene, tüchtige Verkäuferin mit guten Bezeugnissen sucht Stellung. Offerten unter M. H. 1557 bittet man gef. an die Expedition d. Bl. zu richten. 646

Ein Mädchen empfiehlt sich im Nähen und Ausbessern in und außer dem Hause. Näheres Kirchgasse 30, Hinterhaus bei Frau Fraund. 593

Ein ordentliches Mädchen wünscht gegen Verrichtung von Hausharbeiten das Kleidermachen zu erlernen. Näh. Walramstraße 19, Parterre. 679

Ein Mädchen, welches Kleider und Büz machen kann, auch schon Verkäuferin war, sucht Stelle in einem Laden. Näheres Expedition. 664

Eine geprüfte Erzieherin mit guten Attesten sucht Stellung. Näh. Häfnergasse 5, 2 St. 685

Ein anständiges, junges Mädchen sucht Stelle. Näheres Webergasse 48, 2 Stiegen hoch. 668

Ein gebildetes Mädchen, welches im Handwerk erfahren, perfect Kleider machen kann, sucht passende Stelle. Es wird mehr auf familiäre Stellung als auf hohes Salair gesehen. Offerten unter C. H. an die Expedition d. Bl. erbeten. 663

Eine perfekte Kammerjungfer, 1 feinere, französische Bonne, mehrere Stubenmädchen und eine Haushälterin suchen Stellen durch Ritter, Webergasse 15. 687

Zwei seinfürgerliche Röckinnen mit guten Bezeugnissen suchen Stellen. Näheres Mehrergasse 21, 2 Stiegen hoch. 680

Ein braves Mädchen sucht Stelle bei einer ruhigen Familie oder einzelnen Dame. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn gesehen. Näheres Walramstraße 9, 1 Stiege hoch. 683

Une Suissesse sachant bien coudre, cherche une place comme bonne ou femme de chambre, pour le 1<sup>er</sup> ou 15 février. S'adresser Sonnenbergerstrasse 22. 657

Fran Stern's Bureau, Kraatzplatz 1, empfiehlt und placirt Dienstpersonal aller Branchen. 566

Tüchtiges Personal jeder Branche weist unentgeldlich nach Linder's Bureau, Faulbrunnenstraße 10. 673

Mädchen, welche kochen können, sowie 2 Mädchen vom Lande suchen Stellen durch A. Eichhorn, Schwalbacherstr. 55. 676

Eine gebildete, junge Dame, bekannt mit der französischen und englischen Sprache, sucht Stellung in einer kleinen Familie auf Stütze der Haushälterin oder zur Beaufsichtigung der Kinder. Näheres bei Lehrer Wanderer, Weißstraße 17. 614

Ein braves Mädchen sucht vor 1. Februar Stelle als Haussmädchen oder Mädchen allein. Näheres Michelsberg 2, 2 Stiegen hoch rechts. 597

Ein 17 jähriges, evangelisches Mädchen sucht in einer christlich gesinnten Familie Stelle zur Erlernung des Haushaltens, ohne gegenseitige Vergütung. Näheres bei Herrn Archivär W. Elsner, Erholungsstraße 4, Elbersfeld. 630

Ein solides, braves Mädchen mit guten Bezeugnissen sucht Stelle als Mädchen allein. Näh. Mehrergasse 21, 2 St. h. 690

Ein Mädchen (Würtembergerin), im Kochen und in Hausharbeiten gut erfahrener, sucht zum 1. Februar Stelle. Näheres Saalgasse 32, Parterre. 612

Ein anständiges Mädchen sucht Stelle auf gleich. Näheres bei Frau Jung, Bleichstraße 8. 636

Ein gebildetes, junges Mädchen, im Haushalt und Kochen sehr erfahren, sucht eine selbstständige Stelle. Gute Bezeugnisse. Offerten unter W. E. 309 in der Exped. d. Bl. abzugeben. 639

Ein braves Mädchen sucht Stelle als Haus- oder Zimmermädchen. Näheres Helenenstraße 18, Hinterhaus. 660

Ein anständiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, sowie alle Hausharbeit versteht, sucht Stelle. Näh. Adelheidstraße 16a, 3 Treppen hoch. 640

Eine gutempfohlener Diener und ein Herrschaftskutscher suchen Stellen. N. Häfnergasse 5 (Germania). 685

Ein Kellner sucht auf einige Tage in der Woche oder Sonntags Ausflugsstelle. Näheres Expedition. 670

Ein junger, starker Restaurationskellner sucht Stelle durch Linder's Bureau, Faulbrunnenstraße 10. 673

**Der Deutsche Kellnerbund** empfiehlt stets **Küche, Kellner, Buchhalter**, sowie alles übrige Hotelpersonal.

**Wilhelm Dörner**, Häusergasse 5. 685

Einen tüchtigen **Buchhalter** empfiehlt der Deutsche Kellnerbund, Häusergasse 5. 685

Ein in jedem Fach erfahrener **Tapezirergehülfe** sucht Arbeit. Näheres Expedition. 617

## Ein junger Koch

sucht Ausbildungsstelle. Näh. Schwalbacherstr. 33 bei Berger. 634

**Personen, die gesucht werden:**

Eine zuverlässige Person, welche in der Pflege eines kleinen Kindes vollkommen bewandert ist, wird auf sofort gesucht Schwalbacherstraße 30, Parterre. 520

**Gesucht** Hotelzimmermädchen, 2 Kellnerinnen, bürgerl. Köchin, Mädchen für allein, Haus- und Küchenmädchen durch **Winterneyer**, Häusergasse 15. 684

**Gesucht für sofort ein zuverlässiges, tüchtiges Hausmädchen** Biebricherstraße 13. 681

**Gesucht:** Mädchen, die bürgerlich kochen können, Hotelzimmermädchen, 1 gecktes Mädchen zu Kindern und Küchenmädchen durch **Ritter's Bureau**, Webergasse 15. 687

Hausmädchen, Mädchen als solche allein, welche kochen können, sucht **Linder's Bureau**, Faulbrunnenstraße 10. 673

Mädchen, welche feinbürgerlich kochen können, etwas Hausarbeit verrichten und gute Alteste haben, werden gesucht durch Frau Probator **Ebert Wwe.**, Hochstätte 4. 628

Ein junges, braues Mädchen auf's Land gesucht. Zu melden um 1 Uhr bei **Linder**, Faulbrunnenstraße 10. 673

**Gesucht** 2 feinbürgerliche Köchinnen und 3—4 tüchtige, reinliche Mädchen durch **A. Eichhorn**, Schwalbacherstr. 55. 675

**Hotellochim** sucht **Ritter**, Webergasse 15. 687

**Gesucht** ein gecktes Kindermädchen oder eine Frau mit Zeugnissen, 3 gewandte Hausmädchen, 1 angehende Jungfer, 2 Köchinnen und 3 Mädchen für allein durch das Bureau "Germania", Häusergasse 5. 625

**Aöchin** gesucht Echostraße 1. 637

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, das kochen kann und die Hausarbeit versteht, wird gesucht Oranienstraße 18 im 2. Stock rechts. 638

Mauerstraße 14, Brt., wird ein tüchtiges Mädchen gesucht. 647

Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann, wird nach Frankfurt gesucht. Näheres Mainzerstraße 9 in Biebrich. 653

**Gesucht** ein feineres Mädchen, das im Nähnen sehr gewandt ist und Liebe zu Kindern hat, Wilhelmstraße 12, 2 Treppen hoch. Näh. von 10—11 Uhr Vormittags. 643

**Zum sofortigen Eintritt werden eine feinbürgerliche Köchin, welche etwas Hausarbeit übernimmt, sowie ein gewandtes Hausmädchen, welches bügeln und serviren kann, beide mit guten Zeugnissen, gesucht Rosenstraße 5.** 16545

**Ein** in Küche und Hausarbeit gründlich erfahrener, mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen auf sofort gesucht Döhrheimerstraße 11, 1 Treppe hoch. 626

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, welches kochen kann und die Hausarbeit versteht, wird auf den 1. Februar gesucht Moritzstraße 5, 2. Stock links. 624

**Ein Heizer gesucht.**

**Fr. Wagner**, Mechaniker. 619  
(Fortsetzung in der Beilage.)

Ein Kaufmann, der täglich einige freie Stunden hat, empfiehlt sich im Beitragen von Büchern oder sonstigen schriftlichen Arbeiten. Näheres Expedition. 611

Ein Schremer empfiehlt sich im Aufstellen von Möbeln in und außer dem Hause Näh. Römerberg 27, St. 2. 677

Theke nebst Schreibpult, Cigarrenkasten und Tisch, sowie ein Mohr (unter Glas), Lampe, Schild u. zu verkaufen Häusergasse 9. 631

## Schwarze Jetkette

vom Curhause bis zur Rheinstraße 5 verloren. Gegen Bezahlung daselbst im 1. Stock abzugeben. 632

Eine Schürze verloren. Näh. Langgasse 48 im Laden. 667

## Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 17. Jan. 18. Vorstellung. 66. Vorst. im Abonnement.

### Der Pfeffer.

Burtspiel in 3 Akten von Robert Benedix.

#### Personen:

Gärtner, ein reicher Großhändler	Herr Bethge.
Ernst,	Herr Reubke.
Pauline,	Frl. Buse.
Wilhelm,	Frl. Lips.
Siegel, Gärtner's Befehl	Herr Grobecker.
Buchheim, ein junger Kaufmann	Herr Neumann.
Louise, Haushälterin	Frl. Hell.
Ein Bedienter	Herr Schneider.

Zum Erstmal wiederholt:

### Die Johannisnacht.

Phantastisches Ballet in 1 Akt von Gustav v. Köhler.

Arrangiert von A. Valbo.

#### Personen:

Die Nymphe des Brunnens	Frl. Fünf.
Kronentaupe	B. v. Kornaghi.
Ein Elschen	Paula Böthe.
Schneidegerölle,	Herr Streder.
Reitersmann,	Herr Langhammer.
Geizhals,	Herr Schneider.

#### Traumkönig.

Der Geist Karl's des Großen, Engel des Morgens,

Elsen, Fledermäuse, Schmetterlinge, Vögel, Mohnblüthen, Dämonen der Liebe, des Spieles und des Krieges.

#### Vorkommende Tänze:

1. Gruppierungen und Tänze der Elschen, ausgeführt von Frl. Harrig, Frl. Hell II, Frl. Halasz u. dem Corps de ballet.
2. Scène d'Ensemble, ausgeführt von B. v. Kornaghi und den Frls. Hell II und Halasz.
3. Pas d'action, ausgeführt von dem Ballet-Personale.
4. Pas de deux, ausgeführt von B. v. Kornaghi und Frl. Fünf.
5. Charakteristische Scène, ausgeführt von dem Ballet- und Chor-Personale.
6. Gruppierungen und Tänze der Elschen, ausgeführt von Paula Böthe und 12 Kindern.
7. Bahnale, ausgeführt von dem gesamten Ballet-Personale.

Aufang 6<sup>1/2</sup>. Ende 9 Uhr.

Samstag, 19. Januar: Romeo und Julia.

(Julia: Frl. v. Kolá, a. G.)

## Tages-Kalender.

Heute Donnerstag den 17. Januar.

Gewerbeschule zu Wiesbaden. Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr: Gewerbliche Fachschule; Vormittags von 10—12 Uhr: Mädchen-Zeichenschule; Abends von 8—10 Uhr: Wochen-Zeichenschule, gewerbliche Abendschule und Fachkursus für Schuhmacher. Religiöser Vortrag des Herrn G. Läubner Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr im "Hotel Hahn", Spiegelgasse. Wiesbadener Fest-Club. Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr: Generalversammlung im "Deutschen Hof". Faunus-Club, Det. Wiesbaden. Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr: Versammlung im Clublokal, Wiesbadener Rhein- und Faunus-Club. Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr: Versammlung, Wiesbadener Franken-Verein. Abends: Vorstandssitzung und Aufnahme neuer Mitglieder im "Rheingauer Hof".

Heute Früh 5 $\frac{1}{2}$  Uhr verschied nach längerem, schweren Leiden

## Frau Anna Wirth.

Um stille Theilnahme bitten

Wiesbaden, den 16. Januar 1884.

Die Beerdigung findet Freitag den 18. Januar Nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause, Weilstrasse 9, aus statt.

645

## Bekanntmachung.

 Heute Donnerstag den 17. Januar Mittags 12 Uhr wird eine 5jährige braune Stute, groß, zugest, im Hofe des Auctionslokals 6 Friedrichstraße 6 gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

340 **Ferd. Müller**, Auctionator.

## Bekanntmachung.

Nächsten Samstag den 19. Januar Vormittags 10 Uhr werden im Auctionssaale

### 6 Friedrichstraße 6

nochverzeichnete Gegenstände, als:

1 feuerfester Cassenschrant, für ein Comptoir oder Private passend (neues System, unter Garantie für beste Arbeit),  
1 Meyer's Conversations-Lexicon, neueste Auflage, vollst. mit sämmtl. Supplementbänden elegant gebunden,  
2 Brillantringe und 2 Cylinderuhren  
gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

342 **Ferd. Müller**, Auctionator.

## Bekanntmachung.

Freitag den 18. Januar Vormittags 9 $\frac{1}{2}$  Uhr werde ich Manergasse 8 folgendes Mobiliar versteigern, als:

Sophia, Bettstellen mit Sprungrahmen und Kokhaarmatränen, Kommoden, Schränke, Tische, Stühle, eine Nähmaschine, Bilder, Vorhänge, Küchenschränke, Porzellan u. dergl.

307 **Ferd. Marx**, Auctionator.

## Carneval-Gesellschaft „Merwel“.

Vorträge und Lieder zu der am Sonntag den 20. Januar Abends 8 Uhr in den Lokalitäten der „Stadt Frankfurt“ stattfindenden II. Herren-Sitzung sind bis Freitag den 18. d. Mts. bei Herrn Gauwirth Ries einzureichen.

652 **Der grosse Rath.**

## „Kattfüssler“.

Montag den 21. Januar c.  
im Saale des „Hotel Landsberg“:

## III. Herren-Sitzung.

Saalöffnung 8 Uhr. Einzug des hohen Rathes 9 Uhr 11 Minuten.  
Entrée 50 Pf.

**Der hohe Rath.** 671

In der Strickerei Saalgasse 10 werden alle Arten Strickereien angenommen und reell besorgt.

635

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 18. Januar Nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause, Weilstrasse 9, aus statt.

645

## Inventur-Ausverkauf

fertiger

Herren-, Damen- & Kinder-Wäsche,  
Kragen und Manschetten,  
Reste Leinen, Biqués, Shirtings  
u. u.

zu außerordentlich billigen Preisen

bei

604

**A. Maass**, Langgasse 10.

## Für Schneider & Kleidermacherinnen.

Ich offeriere einen Posten prima Cöperfutter bei Abnahme von ganzen und halben Stücken, so lange der Vorroth reicht, per Meter zu 38 Pf.

620 **H. Schmitz**, Michelberg 4.

Wegen Räumung werden im Schweizerhaus Parkstraße 15, Parterre links, folgende Möbel aus freier Hand verkauft: Elegante fr. Betten, Waschkommoden und Nachttische mit Marmorplatten, ein römischer Secretär, Kleiderschränke, tannene und nübb. Kommoden, Verticows, eine Garnitur, überpoliert Sophia, 2 große und 4 kleine Sessel, ovale Tische, Schaukesseln, Chaise-longues, Console, Teppiche, Vorlagen, Spiegel, Bilder, Uhren, Vorhänge mit Gallerien, ein schöner Schlafdivan, sehr bequem, 6 Barockstühle, gewöhnliche Stühle, einzelner Sessel, Küchenschrank, Anrichte, Küchentisch und sämmtliches Küchen- und Kellergeräthe.

661

## I<sup>a</sup> Portland-Cement, gemahl. Bingerkalk

in stets frischer Ware zu den billigsten Tagespreisen.

188 **Ed. Weygandt**, Kirchgasse 18.

 Ein Kräder. Handkarren mit hohen Rädern zu kaufen ges. N. Herrnmühlgasse 5 Brdb Part 682  
Reisepelz, waschbar, wertvoll, z. v. Grisbergstraße 3. 537

# SPRUDEL.

Montag den 21. Januar c.:  
**Zweite General-Versammlung**  
 im großen Saale des  
 Hotel Victoria.



Saalöffnung: 11 Minuten nach 7 Uhr.

Einzug des Comités: 11 Minuten nach 8 Uhr präzise.

Fremden-Einführung, soweit es der Raum gestattet,  
 nur durch Mitglieder: 4 Mark.

Fremdenkappen aus der ersten Sitzung können bei  
 unserem Cashier, Herrn W. Bickel, Langgasse 20, gegen  
 Mitgliedskappen (unter Nachzahlung von 7 Mark) vor der  
 nächsten Sitzung umgetauscht werden.

Hiesige können nicht eingeführt werden.

Wieder zu dieser Sitzung sind bis spätestens Samstag  
 den 19. Januar Abends bei Herrn Carl Spitz, Lang-  
 gasse 37a, einzureichen, Vorträge dasselbst anzumelden.  
 148

Der kleine Rath.

## Domino's,

neue, für Damen und Herren, zu verleihen und zu  
 verkaufen — Gold- und Silberlichen, sowie  
 Sterne, Münzen, Larven, Gold- und Silber-  
 spitzen äusserst billig.

Wilh. Weber, große Burg-  
 straße 3.

## Aufenthalt nur bis zum 1. Februar.

Indem ich für das mir seitens der hiesigen  
 Einwohner abermals in reichem Maße geschenkte  
 Vertrauen bestens danke, lade ich zu weiterer  
 Betreuigung höfli. ein und mache darauf auf-  
 merksam, daß der Turjus für Kaufm. Schrift  
 in 8 und der für die deutsche Schönschrift in 4, sowie der für  
 die an Sang und Alt zu empfehlende runden Bier- und  
 Currentschriften, in welchen auch dem traditionellen franz.  
 Ductus für Rondo streng Rechnung getragen wird, in 5 Tagen  
 durchgemacht werden kann, und zwar mit dem besten, sonst  
 durch jahrelangen Unterricht kaum zu erzielenden Resultat.

Herrn. Kaplan, Schreiblehrer und Kalligraph,  
 651 Lausitzerstr. 6, Sprechzeit von 11—1 Uhr.

## Havana-Ausschuss-Cigarren

per 100 Stück 5 Mark 658

empfiehlt J. C. Roth, Langgasse 32, "Hotel Adler".

Ein sehr schöner, noch neuer Masken-Anzug für  
 eine Dame, äußerst kleidsam, zu verkaufen  
 Bleichstraße 8, I. 616

Schöne Damenmasken-Anzüge zu verleihen Kapellen-  
 straße 5, 2 St. hoch links. Anzusehen von 10—3 Uhr. 615

Zwei elegante Kinder-Maskenanzüge (für Mädchen im  
 Alter von 10—12 Jahren) zur Hälfte des Herstellungswertes  
 zu verkaufen. Näheres Expedition. 648

Masken-Anzüge zu verleihen Geisbergstraße 11, Mittel-  
 bau, 2 Stiegen hoch. 644

Eine sch. hochträchtige Kuh zu verkaufen Römerberg 11. 613

## Zum Erbprinz.

Heute Donnerstag den 17. Januar:

### Grosses Concert

der Gesellschaft Helfen aus Düsseldorf unter gefälliger Mit-  
 wirkung des Komikers Schmitz nebst Frau. 618

Bon heute an verzapfe 678

4/10 Liter Bier zu 10 Pf.  
 J. Haas, fl. Schwalbacherstr. 3.

## „Stadt Frankfurt“.

Heute Abend: Metzelsuppe. Morgens:  
 Quellfleisch, Bratwurst, Sauerkraut, Schweine-  
 pfesser. 665

„Storchnest.“  
 Heute Abend: Metzelsuppe. Morgens:  
 Quellfleisch. 603

Restauration Wöll,  
 obere Webergasse.

Heute Abend: Metzelsuppe. Morgens 9 Uhr:  
 Quellfleisch, Schweinepfesser, Sauerkraut. 654

Ich empfehle täglich frisches reines Roggenbrot,  
 sogenanntes Bauernbrot, lang gebacken zu 45 Pf.  
 Wiederverkäufer erhalten Rabatt. — Bestellungen per Karte.  
 669 Bäckerei von Ph. Fritz in Sonnenberg.

Schweinemetzgerei Grabenstraße 8  
 (nächst der Marktstraße). 609

Prima geräucherten Schwartenwagen, grob und fein-  
 gehackt, per Pfund 80 Pf.  
 prima geräucherte extra Leber- und Blutwurst, per  
 Pfund 80 Pf., empfiehlt

G. Voltz.

Weintrauben  
 frisch eingetroffen bei A. Schmitt, Webergasse 25. 650

Teltower Rübchen  
 frisch eingetroffen.

J. Rapp, vorm. J. Gottschalk,  
 672 2 Goldgasse 2.

Egmonder Schellfische  
 treffen ein.

A. Helfferich, vorm. A. Schirmer,  
 8 Bahnhofstrasse 8. 608

## Die Nordsee-Fischhandlung

Grabenstraße 6  
 empfiehlt von frischem Fang: Egm. Schellfische, Cablian,  
 Schollen, Steinodorsch, Seezungen und süße Brat-  
 büddeln zum billigsten Lagespreize. 656

Glace-Handschuhe werden stets chemisch gewaschen u. schwärz-  
 gefärbt Langgasse 23, Seitenb., 2 Et. h. (Glasabteilung). 662

## Locales und Provinzielles.

\* (Gemeinderathssitzung vom 15. Januar. — Schluss.) Genehmigt wurden: a) die am Montag in den Districhen Neroberg, Würzburg und Brüder abgehaltene Holzversteigerung zu dem erlösten Gesamtbetrag von 5058 Ml. 50 Pf.; b) die am 10. Januar in den Districhen Kohlheck und Gehrn abgehaltene Versteigerung, sowie c) die Versteigerung von alten Ofen u. aus den Häusern am Markt im Betrage von 219 Ml. 80 Pf. — Die am Montag vorgenommenen Verpachtungen der Keller unter der Mittelschule in der Rheinstraße blieben gegen seither um 770 Ml. zurück. Herr Weinbäcker Franz vertrat, welcher bisher für die eine Abteilung 960 Ml. Bach jährlich zahlte, blieb mit 200 Ml. und Herr Moos (seither 50 Ml) mit 40 Ml. bestehender. Der Gemeinderath beschließt deshalb, die Keller einer nochmaligen Verpachtung (und zwar Termin in drei Wochen) anzusezen. — Ebenso erging es mit den Kellern der Bleichstraße-Schule. Seither ein Pachtgeld von zusammen 460 Ml. einbringend, wurden bei der jetzt erfolgten Verpachtung nur 200 Ml. erzielt. Auch diese leichtere wird nicht genehmigt, da Herr Stadtrath Wagemann den Grund der Minderwertigkeit dieser Keller darin findet, daß die Fensteröffnungen zu groß seien, wodurch die Sonne fast den ganzen Tag auf den Weinfässern ruhe. Es erscheine wünschenswert, einen Theil der Fensteröffnungen vermauern zu lassen, wodurch dann auch der Pachtpreis ein höherer würde. Der Gemeinderath beschließt, die Angelegenheit dem Herrn Stadtbaumeister zur Beratung mit der Baucommission hinzuweisen. — Eine Anzahl von Herrn Dr. Bibel eingesandter Rechnungs-Abschlüsse über die Pfennig-Sparkasse wird unter dem Collegium vertheilt. — Herr Erster Bürgermeister von Ibelltheilt mit, daß ihm gestern von einem ungenannten seinem Wohlthäter aus einem Nachlass 1000 Ml. zur gleichen Vertheilung an die Kinder-Bewahranstalt, das Paulinenstift, das Versorgungs-haus für alte Leute, das Rettungshaus und die Blindenanstalt eingehändigt worden seien, wofür das Collegium seinen Dank ausspricht. — Herr Polizeipräsident Dr. von Strauß macht die Mittheilung, daß er der Aufhebung des früher festgesetzten Flughiltenplans für das Nerothal seine Genehmigung ertheile habe. — Ein Vater (Name unleserlich) hat sich s. B. bewußt, daß die kleinen in der Nähe der neuen Elementarschule an der Gasselsstraße wohnenden Kinder noch gezwungen würden, in die entfernt liegende Schule nach der Bleichstraße zu wandern. Nach Mittheilung des Schuldeputationskam vor Beginn des Frühjahrs eine Aenderung nicht getroffen werden, und bringt dies der Herr Vorsitzende hierdurch zur Kenntnis des Gemeinderathes bezw. des Schriftstellers. — Die Königl. Regierung theilt mit, daß in dem Regulat für das Schloßthaus als Rechtsinstanz statt des Herrn Ersten Bürgermeisters entsprechend den Gesetzesbestimmungen der Herr Polizeipräsident hiermit beauftragt werden müsse. Da sowohl der Gemeinderath als auch der Bürgerausschuß dies schon auf jeden Fall beschlossen, soll die Aenderung getroffen werden. — Zu dem in der Tagesordnung festgesetzten Punkt: Beischlußfassung über die Heranziehung derjenigen Steuerpflichtigen zur Gemeindesteuer, welche sich hier vorübergehend aufzuhalten, theilt der Herr Vorsitzende ungefähr Folgendes mit: Fremde, wenn sie nicht hier ihren Wohnsitz nehmen sollen, ohne daß von ihnen der Nachweis verlangt wird, daß sie Badegäste sind, 6 Monate lang von der direkten Gemeindesteuer freit bleiben, unter der Voraussetzung, daß sie anderwärts ihr Domizill haben und dort mit ihrem ganzen Vermögen zur Gemeindesteuer herangezogen werden; wohnen sie bis 8 bis 14 Tage länger als 6 Monate hier, so sollen sie hier noch nicht zur Gemeindesteuer herangezogen werden, wohl aber dann, wenn sie bedeutend länger als 6 Monate hier wohnen. Für solche Fremde, die auswärts nicht zur Gemeindesteuer herangezogen werden und nur sich heute da, morgen dort aufzuhalten, sollen, wenn sie sich länger als 3 Monate hier aufzuhalten, die bisherigen gesetzlichen Bestimmungen in Geltung bleiben, ebenso bezüglich solcher Personen, deren Staatssteuer hierher überwiesen ist oder die zur Staatssteuer hier gesetzlich zu veranlagen sind; alle diese Personen sollen also vom ersten Tage des Buzugs an, sobald sie sich länger als 3 Monate hier aufgehalten haben, zur Gemeindesteuer herangezogen werden. Auf Ausländer finden diese Bestimmungen keine Anwendung; solche sind ein ganzes Jahr lang steuerfrei, vorausgesetzt, daß sie sich nicht ihres Erwerbes wegen hier aufzuhalten. Die obigen Bestimmungen greifen also nur Platz gegenüber von deutschen Reichsangehörigen. Die Commission sei bei ihren Anträgen davon ausgegangen, daß es für Wiesbaden von großem Interesse sei, auf die Erhaltung und Vermehrung des Buzugs von Fremden und Badegästen Bedacht zu nehmen, den Fremden also, einerlei, ob sie Badegäste sind oder nicht, den Aufenthalt nicht zu erschweren, sie vielmehr vor unnöthigen Scherereien mit der Einziehung der Gemeindesteuer zu hüten. Dagegen sollen gegen solche, die sich durch beständigen Wechsel ihres nur kurzen, aber alle paar Wochen sich wiederholenden Aufenthaltes von jeder Gemeindesteuer frei zu erhalten suchen, die obigen Vorschläge gerichtet sein. Der Gemeinderath erhob die Anträge seiner Commission zum Beisitz und sollen dieselben der Königlichen Regierung zur Entscheidung vorgelegt werden. — Herr Stadtrath Wagemann referirt hierauf in gewohnter ausführlicher Weise über die geprüfte Stadtrechnung v. 1882/83 folgendes: „Der Abschluß derselben ergibt folgendes Resultat: Die ordentlichen Einnahmen betragen 1.858.298 Ml. 49 Pf., die ordentlichen Ausgaben 1.782.131 Ml. 66 Pf., verbleibt mithin ein Überschuss von 76.164 Ml. 83 Pf., welcher auf das Rechnungsjahr 1883/84 übergeht. Nach dem Voranschlag waren vorgesehen an Einnahmen 1.708.870 Ml. 90 Pf., an Ausgaben 1.702.200 Ml. 21 Pf.; also eine Mehreinnahme von 1170 Ml. 69 Pf. Es ergibt sich also gegen das Budget ein Mehr von 74.904 Ml.

14. Pg. Diejenigen Veränderungen, welche den größten Einfluß auf das günstige Ergebnis hatten, sind: A) die Mehr-Einnahmen und Weniger-Ausgaben, nämlich die Mehreinnahmen 1) bei der Steuer mit 38.800 Ml., 2) beim Armenfond einschließlich der 17.600 Ml. Schenkungen mit 30.000 Ml., 3) beim Bürgeraufnahmegeld (1969 Ml.) und bei unbefreiten Einnahmen mit 26.000 Ml., 4) beim Verkauf von Immobilien mit 27.300 Ml., die Wenigerausgaben 5) bei Bevölkerung mit 5000 Mark, 6) bei Strafenunterhaltung mit 9900 Ml., 7) bei Unterhaltung der Waldungen mit 2000 Ml., 8) bei den Schulosten mit 12.900 Ml., 9) bei unbefreitlichen Posten und Erlöse mit 12.000 Ml., 10) bei Bezeichnung und Tilgung der städtischen Passiv-Capitalien mit 7600 Ml. Diese Summen stehen gegenüber: B) die Weniger-Einnahmen und Mehr-Ausgaben, nämlich die Weniger-Einnahmen 1) aus Waldungen mit 9200 Mark, 2) bei der Acciseverwaltung mit 3400 Ml., 3) beim Schulgeld mit 3200 Ml., 4) die Mehr-Ausgabe für Stempel, Verbriefungskosten und Erneuerung der Stockbücher mit 3100 Ml., 5) bei Drucksachen und Stempel für Schuldcheine mit 6600 Ml., 6) bei der Armenverwaltung mit 20.700 Mark (hierbei ist zu bemerken, daß in obiger Summe eine Kapitalanlage von 18.600 Ml. enthalten ist, daß aber der im Budget vorgesehene Zufluss zum Krankenhaus und Badhaus, 13.900 Ml., nicht gebraucht wurde), 7) bei der Gebäudeunterhaltung, besonders für Theater und Lodenhofer, mit 9000 Ml., 8) für angekaufte Immobilien mit 26.400 Ml., 9) für Neubauten mit 4500 Ml. (zu bemerken ist, daß die Kosten für den Umbau an das Restaurationsgebäude auf dem Neroberg sich gegen den Voranschlag um 6800 Ml. erhöhten, dagegen durch Erbarmisse bei Kanalbauten und Straßen sich auf obige 4500 Ml. ermäßigten), 10) Mehr-Ausgabe bei den unbefreiten Posten und durchlaufenen Posten mit 14.600 Ml. Von allgemeinem Interesse wäre auch anzuführen, daß der Theaterbau auf sich im letzten Rechnungsjahr um 21.000 Ml. vergrößert hat und Ende 1882/83 471.141 Ml. 56 Pf. betrug und an Schenkungen für den Armenfond in 1882/83 a. vom verstorbenen Copellmeister Keler Béla 100 Ml., b. von der verstorbenen Frau Hessen B. We. 16.536 Ml., c. vom verstorbenen Hofcapellmeister Eisfeld 1000 Ml., in Summa also 17.636 Ml. erschallen sind. Bezüglich des Grundstückvermögens der Stadt wird bemerkt, daß für den Fundus v. 1882/83 42.103 Ml. 48 Pf. vereinnahmt und 62.344 Ml. 92 Pf. verausgabt, mithin aus laufenden Mitteln 20.241 Ml. 44 Pf. mehr angelegt wurden. Daß trotzdem Ende 1882/83 37.310 Ml. zu wenig angelegt sind, ist eine Folge der Wenigeranlagen aus früheren Jahren. Über außerordentliche Einnahmen und Ausgaben wird bemerkt, daß die Einnahmen 1.099.550 Ml. 38 Pf. und die Ausgaben 1.097.523 Ml. 64 Pf. betragen, also eine Mehreinnahme von 2026 Ml. 74 Pf. zu verzeichnen ist. Das Budget schlägt in Einnahme und Ausgabe mit 910.000 Ml. ab. Für Neubauten, sowie für den Gewerbe des „Schützenhofes“ wurden 953.745 Ml. 65 Pf. verausgabt, wovon 28.829 Ml. 58 Pf. aus ordentlichen Mitteln. Die erhöhte Bautätigkeit kommt auch in der 1882/83er Stadtrechnung zum Ausdruck. Während im Budget für Straßen- und Kanalbauten in Einnahme und Ausgabe nur 25.000 Ml. angenommen wurden, beträgt nach der Stadtrechnung die Einnahme 45.614 Ml. 70 Pf., die Ausgabe 54.253 Ml. 79 Pf. Als besonders wünschenswert wird bezeichnet, wenn bei künftigen Rechnungsablagen in einer besonderen Zusammenstellung bei jedem einzelnen Budgettitel angegeben würde, ob sich Abweichungen zwischen der im Budget und der Stadtrechnung angegebenen Summe ergeben haben und in welchem Betrage. Im Uebrigen sei gegen die Aufstellung der Stadtrechnung nichts zu bemerken. — Herr Stadtbaumeister Lemke bringt hierauf die Renovation der Burgruine Sonnenberg zur Sprache; die Commission habe dem Project des Herrn Cur-Directors prinzipiell beigestimmt. Herr Erster Bürgermeister v. Ibell macht die Mittheilung, daß am 17. d. Mts. (Donnerstag) eine Localbesichtigung stattfinden solle und wird die Zeit auf 10 Uhr festgesetzt. An derselben nehmen Theil die Cur- bzw. Bau-Commission, die Herren Erster Bürgermeister von Ibell, Stadtbaumeister Lemke und Cur-Director Heyl. — Hierauf referirt Herr Stadtbaumeister Lemke über das Project der Erweiterung der Glashalle am Turmhaus. Seit 1880 seien verschiedene Projekte aufgestellt worden, welche sich alle mehr oder weniger als ungeeignet erwiesen. Die vereinigte Commission sei daher, da die der Glashalle zunächst stehende Reihe Bäume unter keinen Umständen entfernt werden dürfte, an dem heute zu stellenen Antrage gefordert, von dem ganzen Projecte vorläufig abzusehen und nur im nächsten Budget einen Betrag für richtige Instandsetzung resp. Ausbesserung des Glasbachs, sowie probeweise Anbringung von Marquisen einzustellen. Herr Cur-Director Heyl erklärt hierzu sein Einverständniß und bemerkt besonders, daß im vorigen Sommer im Interesse des Publikums eine Schutzwand errichtet worden sei, die fast unbewußt geblieben wäre. Eine Erweiterung der Glashalle bedinge im Vorhinein die Wegnahme der nächsten und zwar ältesten Baumreihe. Da Wiesbaden tatsächlich nun im Huße sehr großer Hölze steige, so müsse alles das erhalten bleiben, was zur Verminderung derselben beitrage. Entweder müsse man die vor der Veranda wissenden Bäume durch Abspalten auf dem Concertplatz, der erst erweitert worden sei, wieder ergänzen, oder aber es bleibe ein Schub für das Publikum. Herr Wedel bedauert, daß das Project jetzt, nachdem schon einige Jahre daran gearbeitet, bei Seite gesäuht werden solle. Herr Dr. Berle hält eine andere Befestigung des Bodens, der oft sehr feucht sei, für geeigneter, als die Erweiterung des Glasbachs. Nachdem noch die Herren Dr. Schirm, Weil und Nöcker, auch bezüglich des von Herrn Dr. Berle angeregten Punktes debattirt, wird 1) der Antrag der Commission, von der Erweiterung der Veranda ganz abzusehen, angesetzt, 2) der

Antrag des Herrn Dr. Verlé bezw. des Herrn Vorsitzenden, irgend welchen Schutz gegen die Bodenfeuchtigkeit nächst der Veranda event. durch Platten, Gemenetzen &c. herzustellen, befußt Beratung an die Bau- bzw. Cur-Commission unter Hinzuziehung des Herrn Cur-Director Heyl überweisen. — Schließlich berichtet noch Herr Stadtbauamtmann Lemicke über das städtische sogen. Gemeindebadhaus. Es empfiehlt sich gänzliche Beisetzung derselben wie auch des neu angekauften Jägerbeamten Gebäudes, sowie Erbauung eines neuen, dem unbedeutlichen Publikum dienenden Badehauses mit etwa 11 Badezellen &c. Die Kosten würden ungefähr 62,000 M. betragen. Eine Skizze liegt vor, nach welcher dann das zu errichtende Gebäude in direktem Verleih mit dem „Schützenhof“ kommen würde, ferner eine Verlegung des offenen Thermalbrunnens, sowie des Gemeindebabaus selbst. Die ganze Angelegenheit bleibt heute außer Beschluss, da auf Anrathen des Herrn Sanitätsraths Dr. Pagenstecher auch die Krankenhaus-Commission erst gehört werden soll. — Herr Rath fragt an, ob der Fluchtwegsplan für den District „Weinreb“ resp. die fortgesetzte Bierländerstraße noch nicht endgültig festgestellt werden könne, da er baldmöglichst mit den Arbeiten zu seinem Landhausbau vorgehen möchte. Herr Ingenieur Richter bemerkt, daß jedenfalls Einprache gegen den Plan erhoben würde, aus welchem Grunde man Herrn Rath noch nicht die Genehmigung zu seinem Bau ertheilen könne. Nach den Ausführungen des Herrn Vorsitzenden wird jedoch dahin Beschluss gefasst, daß da Herr Rath mit den vom Gemeinderath festgesetzten Linien einverstanden, seitens des Gemeinderathes nichts gegen dessen Gesuch einzubinden sei. (Hierauf geheime Sitzung.)

(Schöffenricht. Sitzung vom 15. Januar.) Schöffen: die Herren Regierungsscretär Knop und Kohlenhändler Wilhelm Rehler, beide von hier. Dem heiligen Fuhrmann Philipp Christian Sch. wird vorgeworfen, ein Pferd, einen Karren und Pferdegeschirr, das durch den Gerichtsvollzieher F. dahier gepfändet war, vorsätzlich der Pfandvollstreckung entzogen zu haben, dadurch, daß er diese Gegenstände seinem Sohne verkaufte. Angeklagter schuldete dem heiligen Fuhrmänner Blumenthal die Summe von 441 M. Dieser nahm, da sein Schuldner im Bezahlten Jahr läufig war, die Hülfe eines Gerichtsvollziehers in Anspruch. Der Gerichtsvollzieher pfändete zwei Pferde, wovon das eine jedoch mittlerweile crepitierte; das überlebende Pferd war ein schönes Thier und repräsentierte einen Minimalwert von 800 M. Nach dieser Pfändung versprach Angeklagter, Herrn Blumenthal die Schulb in einzelnen Raten pünktlich abtragen zu wollen; deßhalb wurde von Seiten des Klägers die Versteigerung sistiert. Nachdem wegen Nichteinhalts der Zahlungsstermine eine abermalige Pfändung vorgenommen worden war, kam in dem Pfandlokal am Tage der Versteigerung eine abermalige Einigung zwischen dem Gläubiger und seinem Schuldner dahin zu Stande, daß das gepfändete Pferd dem Fuhrmann sollte zurückgegeben werden, unter dem Vorbehalt, daß das Pferd gepfändet bleiben sollte. Der Schuldner versprach abermals, die Zahlungsstermine einhalten zu wollen, was er jedoch für die Folge nicht that. Das Pferd, der Karren und das Pferdegeschirr, die noch im Pfandzugs waren, verkaufte er an seinen Sohn. Da Angeklagter noch nie bestraft worden, mittlerweile auch seinen Gläubiger befriedigt hat, so verurteilte ihn der Gerichtshof unter Annahme mildender Umstände in eine Gefängnisstrafe von einer Woche und in die Kosten des Verfahrens. Zwischen dem Schlosser Carl St. dahier und den Cheleuten Br. besteht seit längerer Zeit ein leineswegs freundliches Verhältniß. Als am 18. October v. J. die Kinder der Br. auf demselben Gange, wo St. wohnte, spielten, vertrieb Letzterer sie, und als der Vater derselben erschien, rief ihm St. zu: „Spießbube komm' nur runt, ich schlage Dir tut, ich mach Dir salt, Du Spießbube sammt Deiner . . .“; auch gegen die Chefran Br. wedete er sich mit beleidigenden Aenkerungen. Diese Bedrohung mit einem Verbrechen büßt der Angeklagte mit einer einwöchentlichen Gefängnisstrafe und Tragung der Gerichtskosten. — Die Familie C. W. dahier lebt mit ihrem Ältermutter, der Familie K., seit langer Zeit schon in Unfriede. Letztere bezahlte ihren Hausszins nicht an ihren Vermieter, so daß Letzterer gewungen war, den K. K. pfänden zu lassen. Zum Verständniß des Folgenden ist noch anzuführen, daß die Chefran W. früher einmal wegen Pfändung ihres Stießündes in Anklagestand versteckt worden war. Der Hauptbelastungszweig in dieser Angelegenheit war damals der Polizei-Commissar des 3. Bezirkes. Gegen diesen soll die heute angeklagte Chefran des K. W. beleidigende Ausdrücke der ihr damals noch befreundeten Familie K. gegenüber gebracht haben. K. füllt es damals, als diese Aenkerungen von Seiten der Chefran W. gemacht wurden, gar nicht ein, diele Beleidigung des Polizei-Commissars zur Anzeige zu bringen. Nachdem aber K. gegen den Chefran W. später seine zwei Civilrechtsstreite verloren hatte, und ihm die Kartoffeln wegen nicht bezahlter Miete gepfändet worden waren, da ungefähr 4 Monate später, als obiges Gespräch zwischen der Chefran W. und der Familie K. stattgefunden haben soll, da erst fand es K. für gezwungen, von einer Beleidigung des Polizei-Commissars durch die Chefran W. bei dem Königl. Polizei-Präsidium Anzeige zu machen. Die Königl. Staatsanwaltschaft selbst führte daher aus, wie moralisch ein solches Vor gehen sei und ob diese Denunziation nicht vielmehr aus Rache gegen die Familie W. als wegen der beleidigten Ehre seines Nebenmenschen erfolgt sei, dies zu beurtheilen überlässe er dem hohen Gerichtshofe. Doch abgesehen von der Unanierkeit der Denunziation habe der Gerichtshof sich zu fragen, ob diese geschönderten Vorgänge rein erfunden seien, oder ob ihnen eine Wahrheit zu Grunde liege. Es sei indeß die Annahme nicht gerechtfertigt, daß die aus drei Personen bestehende Familie des K. aus Hass sich so verbünden ließen, einen Meineid zu schwören. Er beantragte daher, die Angeklagte, die durch die Zeugenaussage überführt sei, beleidigende

Auflagerungen gegen den Polizei-Commissar gemacht zu haben, in eine Geldstrafe von 100 M., wofür im Falle der Beitreibungsmöglichkeit 20 Tage Haft treten, und in die Kosten des Verfahrens zu verurtheilen. Der Gerichtshoftonne sich von der Wahrheit, daß die angeführten Auflagerungen von Seiten der Angeklagten gegen den Commissar gebracht worden seien, nicht überzeugen und sprach die Angeklagte von der ihr zur Haft gelegten Beleidigung kostenlos frei. — Der Taglöhner Friedrich G. von Bierstadt ist angeklagt, am 4. October unbefugter Weise die Jagd ausgeübt zu haben, indem er mit einer Mistgabel in einem fremden Kleecacker einen jungen Hasen tödlich, woraus er ihn an den Ohren fasste und seine Betrachtungen über ihn anstellte. Der Angeklagte behauptete zwar, es sei ein Hamster gewesen, was indeß nach der mit dem Hasen vorgenommenen Manipulation nicht leicht möglich ist, da des Hamsters Ohren nur sehr kleine sind. Außerdem wurde durch drei Zeugen nachgewiesen, daß es ein Hasen gewesen. Da G. schon zweimal wegen Jagdvergehens bestraft ist, erkannte der Gerichtshof auf eine 3 wöchentliche Gefängnisstrafe und Tragung der Gerichtskosten. — In eine Geldstrafe von 50 Mark und in die Kosten wird der H. Carl Sch. verurtheilt, der am 10. November v. J. mit einer Schäferschuppe einen jungen Hasen tödlich und sich so eines Jagdvergehens schuldig machte. — Die Aburtheilung von 12 Bettlern und 4 Prostituierten beendete die Sitzung.

(Ordensverleihung.) Auf den Vorschlag Ihrer Majestät der Kaiserin und des Capitels der zweiten Abtheilung des Louisen-Ordens ist der Frau Theodore von Knop, geborenen Freiheit, von hier die erste Classe der zweiten Abtheilung des Louisen-Ordens mit der Jahreszahl 1865 verliehen worden.

(Auch ein Jubiläum.) Am verflossenen Montag waren es 25 Jahre, daß Herr Hof-Rittermeister Wilh. Stein die Kellerei von der heiligen Casino-Gesellschaft übertragen wurde. Möge er noch recht lange wie seither fortwirken.

(Weitschweil.) Die „Victoria-Apotheke“ an der Ecke der Rhein- und Moritzstraße ist wiederum in das Eigenthum des Herrn Apotheker Trowitz in Altona übergegangen. — Herr Polizei-Präsident Dr. von Strauß und Torney hat das Schimanski'sche Haus, Rheinstraße 62, gekauft. — Die früher Stammsche Wirthschaft „Zum Rheinäuer Hof“ summt Haus Rheinstraße 38 ist von dem seitherigen Pächter Herrn Schreiner für 68,000 Mark läufig erworben worden.

(Erste General-Verzählung der Gesellschaft „Sprudel“.) Wie sehr es einem tiefsinnlichen Bedürfnis entsprach, als der kleine Rath unserer berühmten Karneval-Gesellschaft „Sprudel“ den weißen Beschluß fachte, in diesem Jahre wieder in alter Frische und neuer Kraft zu sprudeln, das bewies die erste General-Verzählung, die am Montag Abend den prächtig restaurirten und reich decorirten „Victoria-Saal“ bis zum letzten Blase erfüllte. Der Appell an die Getreuen hatte einen begeisterten Widerhall unter dem Sprudelvolle gefunden und mit vollem Recht durfte der große Rath, als er précis 8 Uhr 11 Min. unter Trommelschlag und Fanfarengeschüttel, geschmückt mit den blendenden Insignien seiner Würde und empfangen von tanzendfältigen Bravorufen, einzog, sein Auge in höchster Selbstbefriedigung über das häringsgleich zusammengekämpfte Auditorium schweifen lassen. „Salem aleiorum! Fried sei mit Euch!“ hub begrüßend Sprudel-Präsident Heyl an, als auch die übrigen Rathsäherren ihre Sitze eingenommen und der 3 Meter Sprudelmaß hohe Tassirer jenen ostentativen zur Schau getragenen Cassenschlüssel in der Westentasche hatte verschwinden lassen. Fortschreitend in der zierlich gereimten Anrede an sein bunteslapp- und sterntes vielhundertföpfiges Vis-a-Vis, entrollte der altbewährte Präsident zuvorderst ein Bild des Sprudels von der Wiege bis zum heutigen Tage. Er gedachte jener goldenen Zeit, als vor 22 Jahren „der Raabe Sprudel aus der Lauf gehoben wurde, der heut' als Mann stellt unserm Aug' sich dar“; und sagte von sich selbst, daß er „lebtem ein bied'cer Jubelgreis geworden“. Mit dieser Selbstbewußtigung, die er — unverbürgt — wirklich ernst genommen haben soll, hatte der Sprudel-Präsident nun entschieden Pech, denn Niemand glaubte sie ihm, mit langgedehnten „Oho's“ wurde vielmehr feierlich dagegen protestirt. So müssten alle Jubelgreise sein wie er, der durch die Macht seiner Rede und die Tresslichkeit seines Winkes noch solch zündende Wirkung bei seinen Hörern hinterließ, daß sie die Salven ihres Beifalls im Laufe seiner bald local gefärbten, bald politisch angehauchten närrischen Ausführungen am Schlüsse zu einer beämbenden Kanonade anschwellen ließen. Daz bei auch Director Münni und seine Capelle, wie überhaupt im Laufe der Nacht ihre Schuldigkeit thaten, dafür bürgt die „Capacität des Meisters“. Noch bewegten die Dank der neuen Beleuchtung, an alpinische Reinheit grenzende Sprudelkunft die leisen Schwingungen des 1. allgemeinen Liedes, „Sprudel's Jubelfest“, als der Vater dieses Poems, Se. Heiligkeit in eigener Person, die Präsidentenwürde auf kurze Zeit an den Tagel hängen und den Vorsitz dem „Vice Fritze“ überlassen zu wollen vorgab. Trotz einigem „Murren im Centrum“ willigt man ein, da es ja so Brauch im Sprudelstaate. Vice F. Bontrager schien anfänglich bang; aber sein Inneres wußte davon nichts, denn „Kurz kennt unser Fritze nicht, das bewies er vor's Gericht“. Stach hatte auch er sich in gereizter Weise in Ungemachtes gefunden und seine einen „Anderen“ betreffende Bemerkung, daß „geborene Präsidenten sich nicht alle Tage sünden“, gilt auch für ihn. Mit dem Trostesworte: „Fritze, sienne nicht!“ waren sie von einander geschieden. Trennung macht Schmerz und so war denn die jener Räuberne sich anschließende musikalische Begrüßung des Sprudelvolkes durch Sprudel A. R., dem Sprudel W. B. auf dem Klavierkasten assistierte, von wohlthätigstem Einfluß auf die herrschende Gemüthsstimmung. Donnerähnlicher Ausdruck des Gefallens erschütterte die Atmosphäre. Angesichts solchen Erfolges wahrscheinlich, beschleunigte

Sprudler D. seine Schritte zum Thaz, von Vice B. als „däniischer Gesandter“ am „Englischen Hof“ gemeldet. Was er vortrug, der Prolog, war ein kleines, architektonisches Gebilde in Versen, das durch Stil und Ausführung den Baumeister ehrt und dem die darausfolgende Einlage des „Sprudelwalzers“ unseres unvergesslichen Käfer Böls unersetzlichen auch noch als „Ovation“ gelten durfte. Doch wer böte uns jetzt den Superlativ, um die Wirkung getrennt anzudeuten, die Sprudler A.-l. als Sprudellanzler mit seiner, innere und äußere Angelegenheiten streifenden Revue erzielte? Mit dem ganzen Gewicht seiner sprudelhistorischen Persönlichkeit wandte er sich an das hohe nährische Haus, und besonders Dank muss man ihm dafür wissen, dass er seinem großen Collegen in einem gewissen Nachdruck es gleich thut und zum Volke herabstieg. Im 2. gemeinschaftlichen Liede gestattete der bekannte Kimo-Schneider, „einer dieser Recken, die gern die Nas in Alles stecken“, einen Einblick in die Mysterien des kleinen Raths, eine mit römischer Orgelbegleitung gefungene „Kneiteliade“, welcher Sprudler F. G. mit seiner sehr besseren „Jeremiade“ über die vielen Neuerungen, denen man heutzutage hier begegne, folgte. Dessen „Gure Rownd“ war kaum verhallt, als eingehüllt in die große Sprudelstaatsmappe mehrere „Bedenken“ auf den Tisch des Hauses niedergelegt wurden. Ihr Eingang zeigte der Präsident selbst an. Die erste kam aus Straßburg, alwo man heuer zum 12. Male den Carneval feiert, und entbot freundlichst den Gruss und Handschlag; in der zweiten wünschte die Carneval-Gesellschaft „Humor“ in Berlin, deren Ehrenmitglied der Sprudel-Präsident ist, ein „Prost Neujahr“; mit der dritten sandte der „Mainzer Carneval-Verein“ seine Anfragen und kündete eine Deputation für die nächste Sitzung an, zugleich zum Gegenbesuch einladend; in der letzten endlich schreibt die „Kölner Carneval-Gesellschaft“ auf den 27. Januar d. J. Nachmittags 3 Uhr einen „Wettstreit für Redner“ aus. Selbstredend schickte der Sprudel nicht „Die Unrecht“ hin, auf das er sich den ersten Preis hole! — Sprudler A. R.-sich fand mit seinem „Heinrich der Vogler“ oder ähnlich benannten Bariton-Solo freundliche Aufnahme. — Nun aber schien sich das größte Ereigniss des Abends vorzubereiten. Der Präsident befahl den Narziss-Marsch mit „Empfah“ und Musik-Director Münnich kam unter Jubelnahme der ihm augenblicklich gerade zu Gebote stehenden Dosis dieser Ingredienz seinem Wunsche „sofort“, jedoch nicht laut Blasfamer, nach. Doch etwas recht Besonderes vor sich gehe, darauf deutete die ganze Situation hin. Kein Geringerer denn auch als Vice B. erschien im Hause, um den mit Aug“ und Ohr an ihm hastenden Sprudlern und Gästen kaleidoskopisch aneinander gereichte geist- und wissensreiche Bilder aus allen Zonen und Zeiten vorzuführen, ein Gabineettstück seines Humors und beisender Satire. Auch der Präsident ging dabei nicht ungerupft aus; so z. B. um nur eines anzuführen, wurde aus seinem Manuscript zum nächsten „Wiesbadener Fremdenführer“ verraten, dass es künftig darin heiße: Beau-Site — „nicht“ schön gelegen. Uebrigens, der arme Chedell sollte uns leid thun, wenn er sich deshalb so grämte, dass er zum Scleett würde, wie befürchtet wurde. Dazu feslen ihm die Anlagen. Jahn kann der Vice immer noch nicht vergessen trog oder vielleicht auch gerade wegen der Fahrt gen Italien. Brachte er doch den Namen dieses Unvergesslichen wieder mit einem „Reise-bündel“, mit dem man das Loch nicht ausfüllen könnte, das er hier zurückgelassen, in einem solchen Zusammenhang, dass daraus ein unbedingtes Lob für seinen einstigen Widerjäger zu konstruieren war. Wie edel! In welchem Verhältniss Blumenzucht und Baumgärtner zu einem Museustempel stehen, das muss der Vice besser wissen; uns war's ein Rätsel. Von der Oper sagte er nichts, denn er fürchtete eine „Defensive Erklärung“. Orkansleicher Beifall lohnte dem trefflichen Sprudler Vice. — G. A. legte hierauf, wie noch öfter während der Sitzung, Beugniz davon ab, dass mit der Erhöhung seines ständigen Aufenthaltes auch seine Stimme gleichen Schritt gehalten. Er schmetterte eine „Legende“ mit polnischer Begleitung und seine Zuhörer ruhten nicht eher, als bis er „die letzte Vers noch mol“ gefungen hatte. — Nach ihm war es der „Dichter des Wupperthal's“, Carl Sielster, der in meisterhafter poetischer Sprache sich an die Sprudeluber wandte und in seinem Lobe unserer Welturkunde bemerkte, wie schnell er hier, angelangt ohne jeden „Titel“, sich im Besitz eines solchen befinden habe, denn nicht allein „Spazierath“, sogar „Geheimer“ sei er schon geworden. — Als „alte Jungfer“ führte Sprudler G. A. sich ein. Er besang das Loos dieser allgegenwärtigen Species in sämtlichen Tonarten und soll durch seinen Refrain „Denn als alte Jungfer sterben, muss doch gar zu schrecklich sein“ manches Junggesellen-Herz in den festesten Entschlüsse wankend gemacht haben. Ob diese Eine der bekannten 70.000, in irgend welcher Beziehung stand zu dem Babu, welches nach ihrem Weggang sich in Sprudelhause fand? Entschieden wurde wenigstens jede Beziehung zu dem Kindling von dem ganzen Auditorium verneint, als Vice B. in moralischer Indignation eine diesfällige Auftrage stellte. „Dann in's Paulinenstift mit ihm!“ lancierte die Weisung des strengsten, doch barmherzigen Samariters. — Sprudler W. L.-sich bekundete unter dröhndem Beifall sich durch die geschickte Verwendung bekannter Opernstellen am Schlusse seiner Coupletstrophen als zweiter Bamborg. Treffend wusste er die hinreichende Entrüstung eines kleinen Germagros zu illustrieren, die dieser ob eines bösen Kritikus empfand, dem jede Befriedigung zum Gegenhell der Lobhudelei abgesprochen werden müsse. — Die Liebes-Idylle „Roderich und Lisbeth“ brachte dem Sprudler A.-ch. diesem „Simson unter den Sprudlern“, reiche Lorbeer, die er glücklich geborgen hatte, als „Die schöne Suanne“, eine „vierte Grazie“, das Aug“ der Sprudler trunken werden liß. Wie möchte Sprudler M. Schw. beneidet werden um die hohe Kunst, so ganz solo mit der schönen Suanne die Tanzordnung bis zur Neige abzolviren zu können. Und doch, wie hätte die erheitrende Wirkung ihres

Auftretens eine solch' falsche Regelung zulassen können. Man könnte es „Morischen“ von Herzen, und der Applaus währe noch, als das herrliche Paar schon längst hinter spanischen Wänden verschwunden war. Säb indeß sollte dieser Enthusiasmus durch einen „kalten Wasserstrahl“ den Garas erhalten. Nicht von Friedrichsrath freilich kam er, wohl aber aus dem Munde des Präsidenten, und zwar in Form der Bekündigung des Sitzungsschlusses. Den schneidigen Präsidenten ließ sogar das wehmuthgetränte laute „O-o-o!“ der Versammelten lähl bis an's Herz hinan; „dieses Zeichen Ihres Beifalls rüttet uns nie!“ rief er donnernd in die Menge, und ließ sich nur zu der Concession herbei zu bestimmen, dass der Zwischenraum bis zur nächsten Sitzung nicht auf 14, sondern nur auf 8 Tage sich erstrecken solle. Also kommenden Montag wird fortgesprochelt. Der Präsident verricht noch, dass bis dahin auch das „Vorrecht“ von Vartekirchen zurück sein werde, wo er wahrscheinlich Sachs gewinnen wolle. Und nun zum Schluss! Unter den Klängen des „Narzissalamarisches“ erfolgte der „nährische Abtritt“ des Comit's. In einzelnen Gruppen wurde noch privatim fortgesprochelt; Manche auch folgten ihrem Bettzettel, aber nicht, ohne vorher noch die „Leiden und Freuden eines Garderobiers“ mitangelehen und wohl auch selbst durchloszt zu haben. Wir waren zu Ende. Doch halt! des Sprudelwirths sei noch gedacht! Er war des Berges seiner ihm harrtenden Pflichten vollbewusst und entledigte sich derselben in einer Weise, die das Wort „Heinrich, mir graut vor Dir!“ in das entschiedene Gegenhell verfehlte!

\* (Schadenfeuer.) In dem Laden Kirchgasse 45 ist am Dienstag Abend gegen 9 Uhr ein Brand ausgebrochen, von den Hausbewohnern aber bald bewältigt worden; doch sind Waaren und Verkaufsstück nicht unerheblich beschädigt worden.

### Aus dem Reiche.

\* (Aus Dessau) verlautet, dass die Prinzessin Friedrich Karl auf formeller Scheidung ihrer Ehe besteht. Sie hat allen und jeden Ansprüchen entsagt; ihr Hofstaat, mit Ausnahme von zwei Balken, ist mit nach Dessau übergesiedelt. In der Berliner Gesellschaft vermisst man die anmutige Frau sehr, die dem dortigen Hofe zur hohen Zierde gereichte.

### Vermischtes.

— (Die Mordthaten in Wien.) Pongracz hat noch nicht gestanden, die Beweise gegen ihn aber mehrten sich in einer Weise, dass seine Mittäubereitschaft außer Frage stehen dürfte. Auch gegen einen mittlerweile festgenommenen Complicen Namens Dürscher mehrten sich die Verdachtsmomente. Johann Dürscher, von welchem die Polizei annimmt, dass er, während Pongracz die Blutthitze ausführte, die Rolle eines Aufpassers spielt, steht in einem Alter von 27 Jahren, ist aus Wien gebürtig und stand seit ungefähr 4 Wochen außer Arbeit. Er wohnte bei seiner Schwester in Mariähilf. Dürscher leugnete anfangs jede Bekanntschaft mit Pongracz, gab sodann doch zu, dass er mit Pongracz am Abend des Mordes um halb 8 Uhr bei der Mariähilfer oder Westbahnhof-Linie — vermutlich bei der letzteren — zusammengetroffen sei. Ein Kellner bestätigte, dass Dürscher am kritischen Tage in Gesellschaft eines zweiten Mannes im Locale anwesend war, auf den die Personalbeschreibung, die er von Pongracz aus den Journalen kennt, passt. Daraufhin widerrief nun Dürscher seine erste Aussage und gestand, dass er den Donnerstag Vormittag in Pongracz' Gesellschaft verbracht habe. — Ueber des Frauenmörder's H. Schenk Vorleben wird aus Prohnitz berichtet: — H. Schenk ward am 11. Februar 1849 in dem im Prohnitzer Bezirk gelegenen Orte Czech geboren. Er absolvierte die Untergymnasialschule in Olmütz, trat dann in die dortige Artillerie-Schulcompagnie und kam 1866 zum Regiment. So erworb er die Kriegsmedaille. Er ist der Sohn des im Jahre 1859 als aktiver Kreisgerichtsrath in Teichen verstorbenen Wilhelm Schenk, welcher vor dem Justiziar in Czech war, nach seiner Resignation dasselb in Prohnitz privatistisch und endlich in den Staatsdienst trat. Hugo Schenk verweilte im Jahre 1874 in London, nahm 1875 seine Entlassung aus dem österreichischen Staats- und aus dem Militärverbande, um angeblich nach Philadelphia zu gehen, wo er als „Ingenieur“ bei den Bauten für die zu jener Zeit projizierte internationale Weltausstellung Verwendung finden sollte, doch weiß Niemand, ob er wirklich dorthin gelangte. Von den Brüdern Hugo's waren zwei Militärärzte und einer ist noch heute Bezirkrichter in einer Stadt Mährens. In Prohnitz besitzt er auch derzeit noch einige Verwandte, welche aber mit ihm in gar keinem Berufe mehr standen, und ist er dasselb überhaupt nicht bekannt. Erst vor einigen Jahren errichtete sich Hugo Schenk in seinem Geburtsorte Czech ein Kaufmannsgeschäft, mit welchem es aber sehr bald, gleich wie mit seinen späteren Kohlenhandlungen in Wien und Prag, bergab ging.

### RECLAMEN.

20 Pfennig die einspaltige Petitzelle.

**Schwarz Satin merveilleux** (ganz Seide)  
Mf. 1. 90 Pf. per Meter bis Mf. 14. 65 Pf. (in 16 verschiedenen Qualitäten) versendet in einzelnen Stoffen und ganzen Stücken zollfrei in's Haus das Seiden-Fabrik-Depot von **G. Henneberg** (Königl. Hoflieferant) in Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Posts nach der Schweiz.

### Holzversteigerung.

**Samstag den 19. Januar e.**, Vormittags 10 Uhr auf angangend, werden in dem fiskalischen Distrikte Dogheim-Haag No. 57 und 58, im Schubbezirk Hahn, öffentlich versteigert:  
7 buchene Werkholzstämme von 10,96 Festm.,  
12 Rm. dgl. Felgenholz, 1,8 Meter lang,  
1044 „ dgl. Scheit- und 131 Rm. dgl. Knüppelholz, sowie  
6700 Stück dgl. Wellen und 4 Rm. Späne.

D. s. Holz ist guter Qualität und bequem abzufahren. Auf Verlangen Creditbewilligung bis 1. September 1884. Zusammenkunft im Schlag bei dem Holzstoß No. 1.

Fasanerie, den 7. Januar 1884. Der Königl. Oberförster.  
60 Flindt.

### Bekanntmachung.

Die am 7., 8. und 9. Januar er. in den Staatsforsten der Oberförsterei Chausseehaus abgehaltene Holzversteigerung ist genehmigt worden.

Forsthaus Chausseehaus, den 14. Januar 1884.  
Der Königl. Oberförster.  
64 Culner.

### Bekanntmachung.

**Montag den 21. Januar d. J.**, Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, sollen die zu dem Nachlass des verstorbenen Professors der Musik Louis Ehlert von hier gehörigen Mobilien, bestehend in Polstermöbeln, 1 nussbaumnen Buffet, 1 Tisch, nussbaumnen und Mahagoni-Kleider- und Weißzeugenschränken, Betten, ovalen und viereckigen Tischen, Stühlen und sonstigen Hausrathen aller Art, Teppichen, Vorhängen, Bildern (Kupferstichen), Spiegeln, 1 noch gut erhaltenen Pianino, Crystall-, Alsen- und Porzellan-Waren, einer Küchen-Einrichtung &c, in dem Hause Frankfurterstraße 24 dahier gegen Baarzahlung versteigert werden.

Wiesbaden, 15. Januar 1884. Im Auftrage:  
552 Kraus, Bürgermeisterei-Sekretär.

### Holzversteigerung.

**Mittwoch den 23. Januar er.** Vormittags 10 Uhr wird in dem städtischen Walddistrikte unterer Pfaffenborn nachbezeichnetes Gehölz öffentlich meistbietend versteigert: 95 Raummeter buchenes Scheitholz, 415 Raummeter buchenes Felgengholz, 6200 buchene Wellen und 6 Raummeter eichenes Scheitholz.

Das Holz lagert in dem nach dem Wiesendistrikt Klosterbruch hin belegenen Theile an gestücktem Wege. Auf Verlangen wird Credit bis zum 1. September 1884 bewilligt. Sammelpunkt präcis 9 1/4 Uhr auf der alten Schwabacher Chaussee vor Kloster Clarenthal.

Wiesbaden, 15. Januar 1884. Die Bürgermeisterei.

### Bekanntmachung.

Die Lieferung von 12 Stück Werkzeugkästen (Schreinerarbeit) für die neue Werkstatt des Wasser- und Gaswerks soll im Submissionswege vergeben werden. Hierauf bezügliche Offerten sind spätestens bis Montag den 21. Januar er. Mittags 12 Uhr verschlossen und mit entsprechender Aufschrift verschen bei dem Unterzeichneten eingureichen. Die Lieferungs-Bedingungen können auf dem Verwaltungs-Bureau Marktstraße 5, Zimmer No. 13, während der üblichen Dienststunden eingesehen werden.

Wiesbaden, den 15. Januar 1884.

Der Director des Wasser- und Gaswerks.  
Winter.

Hunzelbrod in Laibchen zu 6, 10 und 20 Pfsg. ist fortwährend zu haben Walramstraße 27a.

### Wiesbadener Fecht-Club.

**Heute Donnerstag** Abends 8 1/2 Uhr: Zweite ordentliche Generalversammlung im „Deutschen Hof“, Goldgasse dahier.

Tagesordnung: 1) Bericht der Rechnungs-Prüf.r.

2) Vereins-Angelegenheiten.

Um zahlreiche Beihilfung ersucht

118

Der Vorstand.

### Vocal-Gewerbeverein.

Nächsten Samstag den 19. Januar Abends präcis 8 1/2 Uhr: Vortrag des Herrn Oberlehrers Henrich über „die Resultate der Spectral-Analyse“, durch Versuche erläutert, in dem Gewerbeschulgebäude, wozu die Mitglieder des Vereins und deren Angehörige freundlich eingeladen werden. Für den Vorstand: Chr. Gaab.

Gegründet 1770.

## Gebrüder Becker,

Leinen-Fabrikanten,

Oerlinghausen bei Bielefeld

und in

große Bleiche 16, Mainz, große Bleiche 16.

Fabrik und Lager fertiger Wäsche.

Specialität:  
Lieferung von Ausstattungen

zu Fabrikpreisen.

15891

### Geschäfts-Verlegung.

Weinen verehrl. Kunden und Gönnern zur ges. Nachricht, daß ich mein Geschäft von Schulgasse 4 nach

### Mauergasse 17

verlegt habe und beweile, daß der Eintritt zu meinem neuen Locale ein unfehl. g. quennt ist.

Indem ich für das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen und Wohlwollen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch in mein jetziges Local folgen zu lassen.

In der Lieferung selbstverstügter Garten- und Feld-Werkzeuge, sowie sämlicher Werkzeuge jeden Geschäfts und aller Schlosser-Arbeiten halte mich bestens empfohlen.

Prinzip: Prompte und beste Ausführung bei äußerst reellen Preisen.

Wiesbaden, den 2. Januar 1884.

Hochachtungsvoll

Julius Kranz, Zeugschmied und Schlosser.

### Korbwaren-Ausverkauf

wegen Geschäftsveränderung.

158 F. Schwarz, Webergasse 33.

Ein schöner, junger Jagdhund zu vert. Goethestraße 3. 547

558

## Rath'sche Milchcur-Anstalt, 15 Moritzstraße 15,

unter Controle der amtlichen Lebensmittel-Untersuchungs-Anstalt. — Trockenfütterung zur Erzielung einer für Säuglinge und Kranke geeigneten Milch.

Die Milch wird Morgens von 6—7½ Uhr und Abends von 5—7 Uhr zum Preise von 20 Pf. pro ¼ Literglas kuhwarm vertrieben und zu folgenden Preisen auch in verschlossenen Flaschen in's Haus geliefert: 1 und 2 Liter à 40 Pf., 3 und 4 Liter à 35 Pf., 5 Liter und mehr à 30 Pf. pro Liter. 10208

## Reit-Unterricht

Reitbahn Emerich Josephstraße 18, Mainz. 200

## Eine Cachemir-Pelz-Rotonde

zu 25 Mark zu verkaufen. Näh. Expedition. 15-18

## Kohlen.

Beste flückeiche Ofenkohlen sind von heute ab in frischer Waare zu **Mt. 15.50**, gegen Baarzahlung zu **Mt. 15**, per 20 Centner franco Haus Wiesbaden über die Stadtwaage direct aus dem Schiffe an der Kaiserre zu beziehen.

Bestellungen und Zahlungen bei Herrn **Wilhelm Bickel**, Langgasse 20.

Biebrich, den 11. Januar 1884.

99

**Jos. Clouth.**

## Ruhrkohlen

in ganz frischer Waare von heute ab zu 15 Mark gegen Baarzahlung per 20 Centner über die Stadtwaage, franco Haus Wiesbaden, direct aus dem Schiffe, empfiehlt

Biebrich, den 11. Januar 1884.

206

**A. Eschbächer.**

Vorzügl. Harzer Kanarien Jahnstr. 15, St. 2 St. 16503

Gute Kartoffeln per Kumpf 16 Pf., sowie Rüttigerste und Dickwurz zu haben Döppheimerstr. 18 bei W. Kraft. 484

Beste Sorte gelbe Kartoffeln per Kumpf 4 Mt. Goldgasse 15. 466

2 Waggons guter Anhängung zu rett Döppheimerstr. 49. 555

## Unterricht.

Ein gebildetes Fräulein, geprüfte Lehrerin, sucht Stelle als Erzieherin oder Gesellschafterin oder zum Unterrichten und Vorlesen auf einige Stunden das Tazer. Offerten unter X. H. 100 an die Exped. d. Bl. erbeten. 16916

latein, Griechisch und Französisch für Schüler beider Gymnasien bis Untersecunda einzubringen, mit besonderer Berücksichtigung der in den Schulgtemporalien anzuhenden Regeln, von einem Philologen. Mittlere Preise. Näheres in der Expedition d. Bl. 324

Ein Fräulein, geprüfte Lehrerin, wünscht Privat- und Nachhilfestunden zu ertheilen. Näßige Preise. R. Exp. 16903

Eine gebildete, junge Engländerin ertheilt guten Unterricht in ihrer Muttersprache oder liest vor. Näheres Rheinstraße 33. 16828

Leçons de français d'une institutrice française.

**Marie de Boxtel**, „Schützenhof“. 5023

Unterricht in Gesang und Sprachen, französisch, englisch, deutsch, sowie in wissenschaftlichen Fächern ertheilt eine Dame, frühere Lehrerin an einer höheren Töchterschule. Beste Referenzen. Näheres Expedition. 588

**Herrnfleider** werden reparirt, gewendet, gewaschen u. bill. Berechnung II. Webergasse 5, I. 122

Werbere gebrauchte Koffer zu verl. Weberg. 57. 220

Ein Federkarruchen für Spezereihändler, Böcker u. dgl. geeignet, zu verkaufen Kirchgasse 23. 426

Ein mittelgroßer, weißer Porzellansaufer ist billig zu verkaufen Loriser platz 3. An Vormittagen anzusehen. 86

Eine Hänselfbank zu verkaufen Höherberg 8. 573

Zimmerpäne zu haben bei **H. Wollmerscheidt**, Hellmuntstraße 21a. 248

Ein Windhund zu verkaufen. Offerten unter A. Z. 100 an die Exped. d. Bl. einzusenden. 191

## Immobilien, Capitalien etc.

Eaudhaus, 6 Zimmer rc., 30 Ruten Garten, 18,000 Mt. f.

**C. H. Schmittus**, Bayrhofstraße 8. 455

## Das Haus Wilhelmstraße 11

(Allesseite) ist zu verkaufen. Näh. daselbst. 109

Ein massiv gebautes Haus mit Hintergebäude, großem Hof, Werkstätte und 2 Hallen rc., ist zu verkaufen durch **Rupp**, Louiseplatz 2. 16444

## Billen zu verkaufen:

Frankfurterstraße, Bierstädterstraße, Blumenstraße, Grüneweg, Parkstraße, Sonnenbergerstraße, Geißbergstraße, Kapellenstraße, Nerothale, Elisabethenstraße u. w. m. Näh. bei **Chr. Falker**, Saalgasse 5. 9727

Ein schönes, bequem eingerichtetes Doppelhaus, großer Hof und 21 Ruten Garten, mit Einfahrt, in der Nähe des Nerothales, ist sehr preiswert unter den günstigsten Beding. ganz ob. geh. zu verl. R. Exp. 17977

Die Villa Adolphshöhe 3, 12 Zimmer und große Frontspitze, mit schönem Garten, für eine und zwei Familien eingerichtet, preiswürdig zu verkaufen. Anzusehen von 11 bis 1 Uhr. 16923

Villa, zunächst dem Kurpark, praktisch und elegant gebaut, ist preiswürdig zu verkaufen durch **Fr. Mierke**, im „Schützenhof“. 372

## Gegen Baar

wird ein in einer Lage sich befindendes Detailgeschäft (Ausgangsstiel vorgenommen) zu kaufen gesucht. Offerten unter Chiissr. **H. L. Z. 10** werden postlagernd Wiesbaden erbeten. 310

Ein rentables Spezerei- oder Kurzwaren-Geschäft wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **S. K. 6** werden an die Expedition d. Bl. erbeten. 143

12,000 Mark auf sehr gute zweite Hypothek gesucht. Näheres Expedition. 318

17,700 Mt. a. 1. Hyp., dopp. Sicherh. z. 5 % gef. R. E. 15613

4000 Mark auf zweite Hypothek gegen 6 p.C. und doppelte Sicherheit auf 3 Jahre zu leihen gesucht. Schriftl. Offerten unter M. P. 95 an die Exped. d. Bl. erbeten. 16358

3000 Mark Hypothek zu cediren. Offerten unter H. W. 100 an die Expedition d. Bl. erbeten. 505

150,000 Mt. auf erste Hypothek zu 4½ % auszul. R. E. 15611

500,000 Mt., auch getheilt, jedoch nicht unter 100,000 Mt., zu 4¼ % Zinsen und 60 % auf die feldgerichtl. Lage auszuleihen. Näh. bei **M. Linz**, Mauergasse 12, II. 167

**Ein Retourbillet II. Classe nach London via Blisssingen, gültig bis zum 20. Januar, ist zu verkaufen. Näheres Expedition.** 587  
**Alle Art Weißzeugnäherei wird schnell und billig besorgt; auch können noch einige junge Mädchen das Weißzeugnähen und Kuscheln gründlich erlernen bei Frau Fuhr, geb. Siegert Aerostraße 42, II.** 584  
**Ein noch neuer, englischer Frack zu verkaufen. Näheres Expedition.** 590

**Ein kleines, schwarzes Pferdchen mit Wägelchen sofort zu verkaufen. Näheres in Mainz im Botanischen Garten, Hinterhaus, Gartensfeld 2<sup>1/10</sup>.** 468  
**Mettlacher oder Sandplatte z. f. gef. Hochstätte 30.** 607

## Dienst und Arbeit.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)  
**Personen, die sich anbieten:**

### Modes.

**Ein Fräulein, welches als zweite Arbeiterin schon thätig war, wünscht sich in einem hiesigen feinen Puffgeschäft zu plazieren. Salair wird nicht beansprucht, nur freie Station. Offerten unter A. Z. 33 werden an die Expedition d. Bl. erbeten.** 517

**Ein Mädchen sucht Monatstelle. Näh. Hochstätte 9.** 595

**Eine anständige Frau sucht Monatstelle für Morgens. Näh. Adlerstraße 1, Seitenbau.** 600

**Ein anständiges, reinliches Monatmädchen sucht Stelle. Näh. Goldgasse 8, Hinterhaus, 1 Stiege hoch rechts.** 593

**Ein Fräulein aus guter Familie in Wiesbaden, 20 Jahre alt, bis jetzt seit einigen Jahren als Stütze der Haushfrau in holländischer Familie, sucht ähnliche Stelle in Wiesbaden in guter Familie oder auch bei einer einzelnen Dame. Offerten mit Bedingungen unter E. O. 20 an die Exped. erbeten.** 16922

**Ein anständiges, junges Mädchen sucht zum 1. Februar Stelle, am liebsten als Haarmädchen oder als Mädchen allein. Näheres im Wilhelm'schen Hause, Biebrich-Mosbacher Thaußee No. 18.** 402

**Eine gute Herrschaftsköchin sucht Stelle auf gleich oder 1. Februar. Näh. Michelsberg 20, 1 Stiege hoch rechts.** 438

**Eine tüchtige, gewandte Herrschaftsköchin sucht sofort anderwärts Engagement. Näh. Exped.** 423

**Ein anständiges Mädchen, welches noch nicht hier gedient hat, sucht Stelle. Näh. Helenenstraße 5, II.** 495

**Ein perfekte Herrschaftsköchin sucht sofort oder zum 1. Februar Stelle. Näheres Expedition.** 509

**Eine perfecte Jungfer (Deutsche), welche gut englisch und französisch spricht und Kleider machen kann, sucht Stelle zum baldigen Eintritt. Näheres Friedrichstraße 5a, 2 Treppen hoch.** 589

**Ein tüchtiger Verkäufer, der französisch spricht, sucht Stelle. Adressen unter M. Z. postlagernd hier.** 334

**Personen, die gesucht werden:**

### Verkäuferin,

**welche Puffarbeit versteht und französisch spricht, wird für ein feines Modegeschäft gesucht. Näh. Exped.** 488

**Ein braves Mädchen als Verkäuferin in ein Colonialwaren- und Delicatessen-Geschäft gesucht. Offerten unter P. an die Expedition d. Bl. erbeten.** 397

**Eine Stundenfrau gesucht Adlerstraße 65, Parterre.** 610

**Pufffrau für Samstags Abends gesucht. Näh. Exped.** 605

**Ein Mädchen, das selbstständig kochen kann und die Hausharbeit versteht, wird auf den 15. Januar gesucht Schöne Aussicht 2, Parterre.**

**Ein braves Mädchen, das bürgerlich kochen kann und alle Hausharbeit gründlich versteht, gesucht. N. Langgasse 30.** 16771

**Ein braves Mädchen vor 1. Februar gesucht bei J. C. Kelper, Kirchgasse 44.** 590  
**Gesucht zum 1. Februar ein anständiges Mädchen, welches kochen kann und Hausharbeit mit übernimmt, und 1 braves, tüchtiges Handmädchen. Nur solche mit guten, mehrjährigen Bezeugnissen mögen sich melden Mainzerstraße 16, 1 Et. h.** 463

### Ein Handmädchen,

**welches schon hier gedient, solid und tüchtig arbeiten kann, gesucht. Näheres Expedition.** 489

**Ein erfahrener, zuverlässiges Mädchen, das selbstständig kochen kann und sich allen Hausharbeiten unterzieht, wird zu einem einzelnen Herrn gesucht. Gute Bezeugnisse erforderlich. Näh. N. Laßstraße 2, 2 Tr., Vormittags.** 580

**Gesucht auf gleich ein braves Dienstmädchen bei Uhr. Stein, Kirchgasse 32, 2. Etage.** 571

**Gesucht zu einer kleinen Familie am Rhein zum 1. oder 15. März ein älteres, solides Mädchen, welches der feineren Küche selbstständig vorstehen kann und gute Bezeugnisse besitzt. Nur solche wollen sich melden. Näheres Expedition.** 15916

**Gesucht Mädchen, welche kg. kochen l. u. solche für nur häusl. Arb. d. Fr. Schug, Hochstätte 6.** 281

**Ein tüchtiges Mädchen gesucht Hellwundstraße 7a, Part. 421**

**Gesucht Haus-, Küchen- und Kindermädchen. Näheres Mauerstraße 21, 2 Treppen hoch.** 16534

**Ein tüchtiges Zimmermädchen mit guten Bezeugnissen sofort gesucht durch Frau C. M. Schreher, hintere Flachmarktstraße 2, Mainz.** (D. F. 14764.) 320

### Haushmädchen nach Frankfurt a. M. gesucht.

**Für ein gutes Haus in Frankfurt a. M. wird ein nettes Mädchen, das in Hausharbeiten, im Serviren und Kleidermachen bewandert ist, zu engagiren gesucht. Offerten, die unter H. 1381 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M., zu richten sind, bittet man Bezeugnisse und Photographie beizulegen, welche sofort zurückgesandt werden.** (F. à 1181.) 347

**Gesucht wird im Rheingau zum baldigen Eintritt ein kinderloses Ehepaar, der Mann als Bureau diener, die Frau hätte Haus- und Bureau rein und unter Aufsicht zu halten. Offerten mit Angabe der früheren Beschäftigung und Gehaltsansprüche bei freier Wohnung, Licht und Heizung bittet man an die Exp. d. Bl. franco cont. A. Z. 500 gelangen zu lassen.** 388

**Zwei junge Leute können in meiner Gärtnerei als Lehrling eintreten und ein Mädchen die Blumenbinderei erlernen.**

**St. Hoffmann, Handelsgärtner, II. Burgstraße 10.** 454

**Lehrling mit guter Schulbildung vor sofort oder zu Ostern gesucht.**

**J. Stamm, Luch- und Manufacturwaaren.** 340

### Lehrling

**für ein hiesiges Colonialwaaren-, Drogen- und Farben-Geschäft gesucht. Gef. Off. unter "Lehrling 100" bef. d. Exp. d. Bl. 16713**

**Ein braver Junge in die Lehre gesucht bei**

**Jos. Bindhardt, Tapizer, Mauerstraße 14.** 226

**Ein Dienerlehrling gesucht. Näheres Exped.** 14049

### Hausbursche,

**unverheirathet, der Soldat war und mit guten Bezeugnissen versehen ist, zum sofortigen Eintritt gesucht. Näh. unter No. 14766 bei D. Frenz in Mainz.** (D. F. 14766.) 320

**Ein ausgezeichnete, junger Chef de cuisine, welcher in besten Häusern conditionirt hat und vorsichtige Bezeugnisse besitzt, wird für Saisonstelle gesucht. Melbungen mit Altersangabe, Attestcopien, Photographie und Salairansprüchen unter H. 1363 werden an Rudolf Mosse in Frankfurt a. M. erbeten.** (F. à 96/I.) 347

**Ein Hausbursche gesucht Kirchgasse 24.** 585

# Curbans-Restaurant Wiesbaden.

**Bier-Salon: Diners zu Mk. 2 von 12 $\frac{1}{2}$ —2 Uhr Mittags, vom 2. Januar 1884 ab.**

Erlanger Exportbier (hell) von Frz. Erich per Glas 20 Pf.

Pilsener Bier aus dem Bürgerlichen Brauhaus per Glas 20 Pf. 15843

**Café. — Billard.**

## Düsseldorfer Punsch-Sylope,

Arac, Rum, Burgunder- und Ananas-Punsch-Sylope, ferner echten Cognac, Arac, Rum, Gilka, Benedictiner Chartreuse, Genevre u. c. empfiehlt billigst 15814 A. Schmitt, Metzgergasse 25.

## Beachtenswerth für Hoteliers und Private.

Es wird natürliches Niederselterser Mineralwasser zu den billigsten Preisen zu jeder Tageszeit und jedem Quantum von 12 Krügen an frei in's Haus geliefert, und werden für das Jahr 1884 jetzt schon Bestellungen angenommen. Reine Krüge werden zum höchsten Preis angekauft Adlerstraße 13. Barterre. S. Neumann. 14519

I. Qualität Weißbrot 50 Pf.,	
I. „ Gemischtbrot 46 „	
Kornbrot . . . . . 43 „	
zu haben Walramstraße 27a.	557

Schinken, ohne Knochen, per Pf. 1 Mt., ganzes Schmalz per Pf. 65 Pf. empfiehlt L. Behrens, Langgasse 5. 328

I. Apfelgelée, sehr fein, per Pf. 50 Pf., I. Marmelade . . . . . 40 „

I. Rübenkraut (dick) . . . . . 20 „ in neuer Ware empfiehlt 165 Heh. Eifert. Schulgasse 9.

## Frische Austern.

per Pfund 1 Mt. 60 Pf., große 2 Mt. 40 Pf. empfiehlt 458 A. Schmitt, Metzgergasse 25.

In vorzüglicher Qualität I. Sauerkraut per Pfund 8 Pf., Essig- und Salzgurken billigst. 164 Heh. Eifert, Schulgasse 9.

Frisch eingetroffen Caviar, frisch eingetroffen, acht russischer, M. 8 und 6,80, amerikanischer 3,20 und Elb-Caviar M. 2,40 empfiehlt 15816 A. Schmitt, Metzgergasse 25.

Kartoffeln, gelbe, per Kumpf 16 und 18 Pf., sowie Essig- und Salzgurken billigst zu haben bei 544 Ferd. Alexi, Michelsberg 9.

Stuh mit Stab zu verkaufen in Bierstadt No. 76. 560

**Privat-Tanzunterricht**  
ertheile gründlich in einzelnen wie allen Tänzen zu mäßigen Honorar in und außer meinem Locale. Ges. Anmeldungen erbeten Faulbrunnerstraße 9, 1. Etage, bei Herrn Goldarbeiter Bosso, von 11—1 Uhr. Achtungsvoll 16181 Carl Müller.

**Reichsstädtisches Musikalien - Lager und Leihinstitut, Pianoforte - Lager**  
zum Verkaufen und Vermieten. 106 E. Wagner, Langgasse 9, zunächst der Post.

## Flügel und Pianino's

von E. Beckstein und W. Biese u. c. empfiehlt unter mehrjähriger Garantie C. Wolff, Rheinstraße 17 a. Reparaturen werden bestens ausgeführt. 101

## Frister & Rossmann's Singer-Nähmaschinen,



preisgekrönt mit goldenen Medaillen, ersten Ehrenpreisen: 15240

Porto Alegre 1881,  
Buenos Ayres 1882,  
Amsterdam 1883,

empfiehlt E. du Fais, Mechaniker, 2 Faulbrunnerstraße 2.

## Für Glaser!

Im Umsaffen von Diamanten empfiehlt sich unter Garantie bei echten Steinen für guten Schnitt 384 Ottomar Nitzsche, Schachstraße 22.

## Möbel-Verkauf

15 Manergasse 15.

Eine elegante, eichene Chzimmer-Einrichtung, Renaissance, eine feine, schwarze Salou-Einrichtung und eine Schlafzimmer-Einrichtung, nussbaum, matt und blank, nussbaumene Buffets, Secretäre, 1- und 2-thürige nussbaumene und tannene Kleider-, Bücher-, Spiegel- und Küchenschränke, Schreibbureau, Schreibtische, Verticows, Gallerieschränke, Kommoden, Consolen, Waschkommoden und Nachtschränchen mit und ohne Marmor, Etagères, Kleiderstöcke, Handtuchhalter, Garnituren, vollständige, franz. Betten, gewöhnliche, tannene Betten, Bettstellen, Kokhaar- und Seegrasmatten, Stühle, Spiegel, Deckbetten und Kissen u. c. Alles sehr billig zu verkaufen bei

H. Markloff,  
Manergasse 15.

Zu verkaufen verschiedene seidene (blaue u.) ganz neue, Tüll-, Mull- und Fouard-Kleider mit echtem Spitzenbesatz, sowie vieles Andere; sämtliche Gegenstände eignen sich besonders für elegante Ball-, Theater- oder Masken-Comödie. Nöheres Dramenstraße 21, Seitenbau, II. Dasselbst werden alle Garderobe-Gegenstände angefertigt. 299

Ein gebrauchtes, bequemes Kanape ist billig zu verkaufen Adelheidstraße 42 bei A. Leicher. 11809

## Trauer-Rüschen und Trauer-Hüte,

von 7 Mark anfangend, sind in grosser Auswahl wieder vorrätig bei **D. Stein**, Langgasse. 16252

**Neu eingetroffene Kleiderstoffe,**  
prachtvolle, schwarze und farbige Cashemirs empfiehlt  
zu den billigsten Preisen

**Friedrich Kappus,**  
17021 de Laßpestraße.

**Prof. Dr. Gustav Jäger's**  
**Normal-Bett- und Reise-Decken**  
zu Original-Fabrikpreisen empfiehlt gegen Baar-  
zahlung netto

**Dr. Lugenbühl,**  
(G. W. Winter),  
20 Marktstraße 20.

62

## Zur gefälligen Beachtung.

Eine große Barthie zurückgesetzter Stoffe, echt in- und ausländisches Fabrikat, gebe, um damit zu räumen, sehr preiswürdig ab.

**P. Braun, Herrenkleidermacher,**  
16612 5 Friedrichstraße 5.

## Für die Ball-Saison

empfiehlt das Neueste in Spitzen, Rüschen, Ballayeusen, Fuchs, Ballblumen und Ballhandschuhen.

**F. Lehmann,**  
4 Goldgasse 4.

## Billige Masken- und Ball-Anzüge.

Neiste nach Gewicht in Elsässer Satin, Rauch, Möbelstoffe, Türkischrot, Futterzeugen u. s. w., zu Masken- und Ballanzügen sehr geeignet. Spezialität in uni Satins. Große Auswahl im „Elsässer Zeugladen“ von

Karl Perrot, Mühlgasse 1.

## Gewerbeschule für Frauen u. Töchter.

Am 1. F. Wts. beginnt ein neuer Cursus in allen weiblichen Handarbeiten.

Anmeldungen werden erbeten bei Frau S. v. Eynern, Dambachthal 21. 5708

## Damen- und Kinder-Costüms

werden billigst und schnell angefertigt, Trauer-Costüms binnen 24 Stunden.

13681 **H. Strehmann Wwe.**, Louisenstraße 41, II.

## Binnen einer Stunde

werden Handschuhe geruchlos gewaschen Marktstraße 6, Thoreingang. 18911

## Wäsche zum Bügeln

wird angenommen Schillerplatz 1 im Hinterhaus. 16401

**An- und Verkauf** von getragenen Kleidern,  
Möbel u. bei  
W. Münz, Metzgergasse 30.

102

102

## Königl. preuß. Cl.-Vooze,

Anteile an Originalloosen. Hauptziehung 18. Jan. bis 4. Febr. Hauptgewinne Mark 450,000, 300 000, 150,000, 120,000 &c.  
Täglich 200 Gewinne. F. de Fallois, Hofl. Lanag. 20. 389

## Ausverkauf

in Holzschnüren mit Gummibesatz, ausgezeichnet für Weiber, Paar für Paar wegen Räumung dieses Artikels zu  
**3 Mark.** **Schuh-Magazin**  
15702 Marktstraße 11.

## Ball-Costüme & Masken-Anzüge

werden elegant angefertigt bei  
453 **G. Krauter, Damenschneider, Michelberg 8.**

**Masken-Anzüge.**  
Elegante Masken-Anzüge, sowie  
Domino's in Alas und Sammt, Alles  
hochsehn, sind zu verleihen Taunusstraße  
No. 49, 1 Stiege hoch. 16797

**Domino's und Larven aller Art,**  
Nasen, Bärte, Mützen, Hüte, Hauben für Elsässerinnen,  
Italienerinnen, Türkinnen, Bäuerinnen &c. &c., ferner  
Münzen, Halbmond, Adler, Sterne, Flitter, Gold-  
und Silberspitzer, Lahnband, Quasten und Flitter-  
büllchen, prachtvolle Ohrringe für Bäuerinnen,  
Ritterketten, Kronen, Perlen- und Steinsschmuck,  
Lambourin, Ratschen und Brüschken zu verleihen  
und zu verkaufen bei

485 **Jos. Fischer**, Metzgergasse 14.

**Eleg. Herren- u. Damenmasken,**  
sowie s. hr seine Domino's, Alles neu,  
zu verleihen und zu verkaufen. Näh. Schwal-  
bacherstr. 37 bei Frau Gerhard. 16836

**Großes Masken-Magazin**  
15950 **Kirchhofsgasse 3.**

**Größtes Masken-Garderobe-Geschäft**  
von 251

**A. Görlich,**  
27 Metzgergasse 27,  
empfiehlt in großartiger Auswahl Domino's vom  
feinsten bis zum gewöhnlichsten, sowie Masken-Garderobe  
für Herren und Damen zu verleihen und zu verkaufen  
zu den bekannt billigsten Preisen. Larven aller Art.

Ein neuer, seiner Damen-Maskenanzug ist zu verleihen  
Schwalbacherstraße 29, Parterre. 327

Ein eleganter Damen-Maskenanzug (einmal getragen),  
k. l. läufig oder lebhaft abzugeben Bouillonstraße 5, Stb. 362

Ein Maskenanzug bill. z. verleihen. 2. Marktstr. 17. 419

**Elegantes Damen-Masken-Costüm** zu  
verleihen Schwalbacherstraße 17, 1 Stiege rechts.

**Ein f. schwarzer Tuchrock**  
(nur getragen) für 10 Wt. zu verkaufen. Näh. Exped. 77

## 2. Wohnung-Anzeigen.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

### Gesuche:

 Gesucht zum 1. Februar in der Nähe der Rheinstraße 2 gut möblierte Zimmer (1 Wohn- und 1 Schlafzimmer) von einem soliden, unabhängigen Herrn bei einer gebildeten Familie. Schriftl. Offerten unter W. S. 27 werden an die Expedition d. Bl. erbeten. 586

### Zur Betreibung eines

## Kohlen-Geschäftes

wird Lagerraum nebst Comptoir  
(im Vorderhaus), eventuell auch ein bis zwei möblierte  
Zimmer zu mieten gesucht. Offerten sub C. R. an  
die Expedition d. Bl. erbeten. 546

### Angebote:

Bleichstraße 8, 2 Tr., ein Zimmer an eine Dame zu v. 16895  
Frankfurterstraße 16 sind auf gleich gut möblierte Zimmer  
mit Pension zu vermieten. 10240

## Friedrichstrasse 2,

erste Etage — gleich am Kurpark,  
comfortable möbliertes Salon und 1 resp. 3 Schlafzimmer  
mit oder ohne Pension zu vermieten. 436

Geisbergstraße 24 sind gut möblierte Zimmer mit  
oder ohne Pension auf gleich oder später zu vermieten.  
Göthestraße 4 ist die Bel-Etage von 5 Zimmern und  
Balcony nebst Zubehör auf den 1. April zu vermieten.  
Näheres bei J. Caesar, Marktstraße 26. 16121  
Hellmundstraße 11, 2. Stock, möbl. Zimmer z. v. 16523  
Kirchgasse 20 zu vermieten 1 Zimmer mit Cabinet, mö-  
bliert oder unmöbliert. Näheres im „Hotel Einhorn“. 378

**Villa Rosenkrantz, Leberberg 12,**  
schöne, möblierte Wohnung mit Küche oder Pension  
zu vermieten. 582

## Mainzerstrasse 6

(Vorderhaus), Bel-Etage, möblierte Zimmer mit Pension. 1474  
**Schillerplatz 4 ist die Bel-Etage**  
nebst Zubehör zu vermieten. Näh.  
Friedrichstraße 14. 494

Eifflstraße 6 möbliertes Zimmer zu vermieten. 319

Möbliertes Parterre-Zimmer an eine ruhige Person zu ver-  
mieten Albrechtstraße 35. 16799

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Schulgasse 5, 1 St. h. 428

2 möblierte Zimmer für anspruchslose Herren billig zu  
vermieten Taunusstraße 6, II. Etage. 564

Möbl. Parterre-Zimmer a. e. Herrn zu verm. Karlsfir. 44. 10241

**Möbl. Wohnung** mit Küche oder Zimmer zu  
verm. Rheinstraße 19, 16721

Möbl. Zimmer zu vermieten Helenenstraße 15. 208

Möbliertes Zimmer mit Pension zu verm. Wellstraße 15. 16314

Ein möbl. Zimmer zu verm. Friedrichstraße 22, 1 Tr. h. 359

Zimmer mit Betten zu vermieten Hochstätte 30. 606

Ein Laden mit Wohnung auf 1. April zu vermieten  
Langgasse 4. Näh. im 1. Stock. 16012

**Laden** mit oder ohne Wohnung auf 1. April zu ver-  
mieten. Näh. Spiegelgasse 7. 565

Ein Arbeiter findet Rost und Logis Nerostraße 16, Part. 16225

## Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 15. Januar.

Geboren: Am 11. Jan., dem Dienstmännchen Albert Schmidt c. S., N. Heinrich. — Am 9. Jan., dem Herrschneider Philipp Sauerwein c. S., N. Friedrich Wilhelm Jacob. — Am 9. Jan., c. unehel. L., N. Anna.

Aufgeboten: Der Schneider Philipp Hermann von Bornich, Amt St. Goarshausen, wohnh. zu Bornich, früher dahier wohnh., und Marie Katharine Becker von Bornich, wohnh. dafelbst. — Der verwitwete Kutscher Johann Sulzbach von Langenleisen, A. L.-Schwalbach, wohnh. dahier, und Katharine Christiane Schröder von Bierstadt, wohnh. dafelbst. — Der Buchdruckergehilfe Johann Josef Mook von Marburg, A. Hochheim, wohnh. dahier, und Johanna Karoline Ries von Eich, A. Idstein, wohnh. dahier. — Der Schuhmacher Johann Karl Ringsdorf von Ruppelstein, Kreis Lennep, wohnh. dahier, und Dorothea Weimar von Niederneisen, A. Diez, wohnh. dahier.

Gestorben: Am 14. Jan., der verwitwete Privatier Adam Heinrich von Biebrich, alt 70 J. 4 M. 22 L. — Am 14. Jan., Pauline Anna, L. des Schuhmachergehilfen Hermann Jüttner, alt 2 M. 18 L.

### Königliches Standesamt.

### Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 16. Januar 1884.)

#### Adler:

Collin, Kfm.	Berlin.
Ihm, Kfm.,	Frankfurt.
Koch, Kfm.,	Leipzig.
Vombach, Kfm.,	Offenbach.
Röntsch, Kfm.,	Köln.
Stiebel, Kfm.,	Frankfurt.
de Georgi, Kfm.,	Frankfurt.
Schauseil, Justizrath m. Fr.	Düsseldorf.
Frank, Kfm.	Köln.
v. Schwartzkoppen, Fr. Freifrau m. Bed.,	Weinheim.

#### Einhorn:

Schultz, Fr. m. Sohn, Königsberg.	Königsberg.
Heinrici, Frl.	Königsberg.
Grünebaum, Kfm.	Diez.
Wolf, Kfm.	Höhr.
Merk, Kfm.	Offenbach.
Kaufmann, Kfm.	Weinheim.
Baer, Kfm.,	Frankfurt.
Meyer, Kfm.,	Frankfurt.
Ball, Kfm.,	Pirmasens.

#### Eisenbahn-Hotel:

Oertel, Kfm.,	Bamberg.
Hecke, Kfm.	Oberlahnstein.
Müller, 2 Hrn.,	Eltville.

#### Grüner Wald:

Ettlinger, Kfm.,	Frankfurt.
Jochem, Kfm.,	Mehlis.
Israel, Kreisbaumeist., Ottweiler.	Darmstadt.
Harst,	Idstein.
Maus, Kfm.,	

#### Taunus-Hotel:

Rohlf, Hofrat Dr.,	Weimar.
Wentzler,	Landstuhl.
Petersen, Fabrikb. m. Fr.,	Bremen.
v. Kostin, Fr. Freifrau m. Tocht.,	
v. Kolá, Frl.,	Wien.

#### Fremden-Führer.

**Königliche Schauspiele.** Heute Donnerstag: „Der Vetter“.  
„Die Johannissnacht“ (Ballet).

**Carthaus.** Den ganzen Tag geöffnet. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.

**Merkel'sche Kunstausstellung** (neue Colonnade). Geöffnet:  
Täglich von 9—4 Uhr.

**Gemälde-Gallerie des Nass. Kunstvereins** (im Museum). Geöffnet: Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11—1 und von 2—4 Uhr.

**Alterthums-Museum** (Wilhelmstraße). Geöffnet: Montags, Mittwochs und Freitags von 2—6 Uhr.

**Naturhistorisches Museum.** Während der Wintermonate geschlossen. Anmeldungen zur Besichtigung sind Friedrichstraße 1 zu machen.

**Königl. Landesbibliothek.** Geöffnet täglich, mit Ausnahme des Samstags und Sonntags, zum Ausleihen und zur Rückgabe von Büchern Vormittags von 10—2 Uhr.

**Kaiserl. Telegraphen-Amt** (Rheinstraße 9) ist ununterbrochen geöffnet.

**Kaiserl. Post** (Rheinstraße 9, Schützenhofstraße 3 und Mittelpavillon der neuen Colonnade). Geöffnet: Von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.

**Protestantische Hauptkirche** (am Markt). Küster wohnt in der Kirche.

**Protest. Bergkirche** (Lehrstraße). Küster wohnt nebenan.

**Katholische Notkirche** (Friedrichstraße 22). Den ganzen Tag geöffnet.

**Synagoge** (Michelsberg). Wochengottesdienst Morgens 7<sup>1/4</sup> und Abends 5<sup>1/2</sup> Uhr. Synagogen-Diener wohnt nebenan.

Meteorologische Beobachtungen  
der Station Wiesbaden.

1884. 15. Januar.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer *) (Millimeter)	759,3	760,8	761,9	760,7
Thermometer (Celsius)	+6,0	+6,6	+8,0	+6,9
Dunstspannung (Millimeter)	6,4	5,2	6,2	5,9
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	91	71	78	80
Windrichtung u. Windstärke	N.W. schwach.	N.W. schwach.	N.W. schwach.	-
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	st. bewölkt.	bedeckt.	-
Regenmenge pro □' in par. Eb.	-	-	10,7	-
Nachts und Vormittags Regen.				

\*) Die Barometer-Angaben sind auf 0° C. reducirt.

Verlosungen.

(Kölner Dombau-Lotterie.) Bei derziehung am 15. Januar fielen 3000 M. auf No. 224591, 1500 M. auf No. 18276, 600 M. auf No. 17245 und 154765, 300 M. auf No. 169 62554 86901 99788 117441 133804 166804 168472 170556 251148 279871 326437 und 343358.

Frankfurter Course vom 15. Januar 1884.

Geld.	Wechsel.
Gold-Silbergeld — Am.	Pf. Amsterdam 188,65—60 b.
Untaten 9	67—71 b.
20 Frs.-Stücke 16	London 20,39 b.
Sovereigns 20	Paris 81 b. G.
Imperiales 16	Wien 168,25 b.
Dollars in Gold 4	Frankfurter Bank-Discount 4%.
	Deutschbank-Discount 4%.
	16—24

Der Pirat.

(20. Forts.) Von S. Melnec.

Des Piraten Blick flog von dem Einen zur Anderen und er zuckte. Sekunden lang stand auch er wie gebannt. Da fühlte er das leise Beben der Hand, die er noch hielt; er preßte sie so festig, daß sie zusammenzuckte, und festig fragte er zum zweiten Male:

„Was treibt Euch hierher? Was ist geschehen?“

Zeigt erst schien Sibyl ihre Gedanken zu sammeln und suchte sich von diesem stummen Anschauen loszureißen. Sie preßte die Linke auf's Herz und suchte nach Worten.

„Sie kamen, Jessa zu einem Verwundeten zu holen —“

Der Capitän stampfte mit dem Fuße. „Sie wagten es!“

„Und Jessa kam nicht zurück,“ fuhr sie zitternd fort. „Mich solle die Angst um Euch — ich wußte nicht, was Euch geschehen — sie ließen Drohungen gegen Euch aus und sprachen von einem Gefangenen — es litt mich nicht länger in der Höhle, ich mußte Euch finden —“

Sein Blick erhellt sich; der schwerzende Druck seiner Hand ließ nach. Dennoch zürnte er.

„Und Ihr vergaßt meines Verbots und wagtet Euch in die Nacht hinanz!“

Bewirkt, angstvoll blieb sie zu ihm auf. Da schmolz sein Horn.

„Ich hätt' Euch Nachricht geben sollen,“ gestand er leise zu. „Aber ich konnte den Gefangenen nicht verlassen — kommt jetzt hinweg — was habt Ihr? — Was verweilt Ihr noch?“

Er zog sie nach dem Ausgang zu; aber sie widerstreite und ihr Auge suchte wieder den Gefangenen, dessen Blick nicht von ihr gewichen.

„Was habt Ihr mit ihm vor?“ flüsterte sie angstvoll. „Ihr werdet ihm Nichts zu Leide thun?“

Hastiger zog er sie fort. „Kommt hinweg!“

Aber noch zögerte sie, flehend von dem Gefangenen zu ihm und wieder zu dem Gefangenen blickend.

Aus seinem Auge brach ein jäher Strahl. „Ihr habt nicht um Den zu sorgen,“ herrschte er sie an, „kommt hinweg!“

Da stand St. Clair neben ihm.

„Wer ist das Mädchen?“ fragte er erregt.

Wieder erblachte der Capitän. Aber er zwang sich, ruhig zu entgegnen: „Ihr vergesst, daß Ihr hier nichts zu fragen habt.“

„Und dennoch frage ich!“ rief St. Clair erregter.

In des Piraten Augen blieb es drohend auf. „So mußt Ihr's Euch gefallen lassen, daß Ihr ohne Antwort bleibt.“

St. Clair trat zwischen ihn und den Ausgang der Höhle. Auch sein Auge blieb herausfordernd.

„Ihr werdet mir Antwort geben! Wer ist das Mädchen? Sie ist keine von den Eurigen! Ihr haltet sie hier gefangen — Ihr seid —“

Des Capitän's Born loberte auf.

„Läßt Euch gerathen sein, Euch nicht um Dinge zu kümmern, die Euch nicht angehen, wenn Euch Euer Leben werth ist! Tretet zurück!“

St. Clair verharrte an seinem Platz.

„Nicht eher, bis Ihr mir Antwort gebt!“ rief er festig.

Da erhob der Capitän die Hand zum Mund; ein scharfer Pfiff tönte durch das Wüthen des Sturmes in die Nacht hinaus und wenige Secunden später tauchte die Gestalt eines Piraten aus dem Dunkel in den Lichtschein, den das Feuer in den Eingang warf, und unmittelbar darauf ein Zweiter und ein Dritter.

Zeigt erst überwand Sibyl den Schrecken, der sie bei dem heftigen Wortwechsel der Männer erfaßt hatte. Flehend hob sie die Hand gegen St. Clair.

„Ihr seid im Irthum,“ brachte sie milhsam hervor; ich bin keine Gefangene — ich bin freiwillig hier.“

„Freiwillig?“

Sein Blick ließ sie, erblassend, den ihrigen senken. Stumm trat er zurück. Sie aber wankte wie in's Innerste getroffen und ließ sich widerstandslos von dem Capitän hinwegführen, ihr Antlitz vor dem Piraten bergend.

St. Clair schaute ihr mit dem gleichen Blick nach, der ebenso viel tiefes, ungläubiges Staunen, wie Schmerz und Verachtung aussprach.

Der Capitän begegnete diesem Blick und sein Auge sprühte.

„Besetzt den Ausgang!“ herrschte er die Piraten an. „Ihr habt mir mit Euren Köpfen dafür, daß er die Höhle nicht verläßt!“

St. Clair war allein. Wühlmuthig und erschöpft warf er sich auf das harte Lager und starnte in das sinkende Feuer. Über es war längst erloschen und immer noch stand des Mädchens Bild, vom Schein der Flammen getroffen, vor seiner Seele; es ließ sich selbst durch das Grübeln über seine mißliche Lage, durch den Gedanken an den Bruder und den Kammer über den Tod der Gefährten nicht verbringen, noch wisch es von ihm, als endlich ein unruhiger Schlaf seine Sinne umging.

(Forts. folgt.)

Aus dem Reiche.

\* Preußischer Landtag. (Abgeordnetenhaus. Sitzung vom 15. Januar.) Der Präsident gibt das Ableben des Abg. v. Ludwig bekannt, dessen Andenken das Haus durch Erheben von den Blättern ehrt. — Eingegangen ist ein Gesetzentwurf, betr. die Abänderung des §. 2 des Gesetzes über die Staatschuldenverwaltung. — Das Haus erledigte in dritter Letzung ohne Debatte das Gesetz über den Gebietsaustausch in Württemberg. — Darauf folgt die Generaldisкусion der beiden neuen Steuergesetze. — Abg. v. Schorlemmer-Alst wünscht die Vorlage an eine Commission überwiesen. Die Capitalrentensteuer sei eine gute und gerechte Steuer, zumal da man bedauerlicher Weise eine Börstensteuer noch nicht habe. Auch die Schonung des großen Grundbesitzes sei nur ein Akt der Gerechtigkeit; der erste Antrag würde aber nicht erreicht. Je höher die Rente sei, desto eher könne sie eine größere Abgabe tragen; dann würde auch der Erfolg größer werden, als der Entwurf angenommen habe. Bezuglich der Aenderung der Classtensteuer sei die völlige Aufhebung der dritten und vierten Stufe nicht gerecht, einmal, weil der Sprung von der Steuerfreiheit bis zu 1200 M. Einkommen unvermittelt sei und weil in diesen Stufen viele Gensten sein möchten, welche die Steuer eher tragen können, als viele derer, welche mit 1200 M. eingeschloßt sind. Damit würde ferner die Zahl der imaginären Veranlagungen für die Communalsteuer vermehrt. Wie bei der Capitalrentensteuer, so sei auch bei der Einkommensteuer die Ungerechtigkeit vorhanden, daß das Einkommen über 10,000 M. gleichmäßig nur drei Prozent trage. Redner beantragt die Einsetzung einer Commission von 21 Mitgliedern. Die Entwürfe entsprachen nicht dem Billbe, welches er sich von einer gerechten Vertheilung der Steuerlasten gemacht habe, besonders sei aber zu bedauern, daß bezüglich einer Gleichsetzung der Communalsteuern immer noch keinerlei Vorschläge seitens der Regierung gemacht worden seien. — Abg. v. Rauch haupt bemerkt, die vorgeschlagene Reform sei schon um bestwillen nothwendig, um dem Einwurfe der Liberalen

begegnen zu können, daß indirecte Steuern nicht früher zu bewilligen seien, als nicht aus den directen Steuern das Mögliche gezogen sei. Die Vorlagen entsprächen zum großen Theile dem Bilde, das sich die Conservativen von einer Reform der directen Steuern gemacht hätten. Das wichtigste Erforderniß dieser Reform sei die Heranziehung nach der Leistungsfähigkeit; nicht der Grundbesitz, sondern die capitalistische Production sei die Grundlage für die Abhängigkeit der Leistungsfähigkeit geworden. Was die Reform der Einkommensteuer anlange, so seien seine Freunde theils gegen eine vollständige Aufhebung der dritten und vierten Stufe, theils für dieselbe; Einzelne hielten auch die Aufhebung nur der dritten Stufe für genügend. Die vorgeschlagene prozentuale Steuerstufa entspreche seinen Ansichten nicht, weil dieselbe eine Würdigung der individuellen Verhältnisse bei der Einschätzung nicht zulasse. Redner erwartet von den Commissionsverhandlungen ein die Gegenstafe ausgleichendes Ergebnis. — Abg. Richter spricht gegen die Vorlagen. Die Rede des Ministers bei der Einbringung derselben habe ein sehr einheitliches Bild von den Entwürfen gegeben. Es sollten die Härten der bisherigen Steuergesetzgebung beseitigt werden; der Einkommensteuerentwurf enthalte aber einen Paragraphen, welcher den Arbeitgeber bei Strafe verpflichte, die Lohnbeträge der Arbeiter zu declariren. Der Guß-Inspector müsse von dem armen Arbeiter jeden Heller Lohn declariren; gegenüber dem Gußherrn komme er in diese Lage nicht. Darin liege ein scharfes Anzischen der Steuerschraube gerade gegenüber den am mindest gut Situierten, wozu sich die Einschränkung des Wahlrechts geselle, welch' letzterer cavalermäßige Einbruch in das Wahlrecht der Absicht auf eine Beseitigung des geheimen Wahlrechts würdig sei. Welche Wirkung die Aufhebung der dritten und vierten Stufe für die Communalbesteuerung haben würde, sei in dem Geiste mit keinem Worte erwähnt, obwohl gerade für die Communen die Aufhebung bei den unteren Classen von allerhöchster Wichtigkeit sei. Die Capitalrentensteuer würde für die Communen keinen nennenswerthen Erfolg haben. Wenn man den kleineren Leuten und Arbeitern eine Erleichterung verschaffen wolle, so möge man ihnen die Gewerbesteuer erlassen; diese drücke sie weit mehr als die Classteuer. Die Steuerschraube werde auch dadurch stärker angezogen, daß jetzt die Steuereinschätzungsbehörden das Recht erhalten sollen, bei allen übrigen Behörden das Einkommen der Steuervfligten auszuksundhaften. Die statuirte Selbst einschätzung sei un durchführbar; die Regierung habe sie nur für eine Kategorie vorgeschlagen und das Obium der unausweichlichen Übertragung derselben auf die übrigen Steuervfligten dem Haush überlassen. Redner verlangt die Schaffung einer Einschätzungsbehörde, welche so unabhängig sei wie die Gerichte. Die Mitwirkung der Landräthe bei der Einschätzung müsse vermieden werden. Die Capitalrentensteuer entspreche mit der Reichsveranlagung des Grundbesitzes weder der vorjährigen Regelung des Hauses, noch dem früheren Standpunkte der Regierung. Es sei der Ausbau einer vollständigen Doppelbesteuerung nach einer Seite hin, welche den Grundbesitzer nicht treffe. Den Banquiers gegenüber sei die Capitalrentensteuer sogar eine dreifache Besteuerung. Wolle man überhaupt zu einer Sonderbesteuerung des lottolosen Einkommens übergehen, so solle man auch die Nachrenten dreifach besteuern und die Fideicommiss- und Majorats-Einkommen einer besonderen Steuer unterwerfen. Wolle man mehr Einnahme, so möge man die Zuckersteuer in Angriff nehmen. Die Vorlagen seien eine dilettantenhafte Arbeit. Dies sei kein Vorwurf gegen die Herren des Finanzministeriums. Die Finanzminister empfingen jetzt die Rechte für ihre Vorlagen von dem Reichskanzler. Das Game komme doch nur auf eine große Plauschmacher heraus. Heute verfüche man es mit den indirecten, morgen mit einer Erhöhung der directen Steuern. Durch die Vorlagen werde auch das Verwendungsgesetz wieder aufgehoben. Der Entwurf sei ein Eingriff in das Geldbewilligungsrecht des Abgeordnetenhauses und illustre das Bestreben, einen Scheinconstitutionalismus einzuführen. Man solle den Entwurf derselben Commission überwiesen, welcher man die Jagdordnung augehen lasse (große Heiterkeit). Wolle man dies nicht, so möge die Commission, welche damit befaßt würde, die Arbeit so besleutigen, daß das Gesetz bei den nächsten Wahlen schon in Kraft sei. — Der Finanzminister vertheidigt die Vorlage, die Angriffe des Abg. Richter seien bedeutungslos. Seit 1864 sei allen Steuergesetzen derselbe Widerspruch entgegengetreten. Die Regierung habe im Wesentlichen nur die Resolution des Hauses ausgeführt. Wie werbe sie dafür belohnt! Im "Reichsfreund" des Abg. Richter sei die Regierung so angegriffen worden, daß jeder Leser des Blattes den Minister wegen dieser Vorlage verurtheilen müsse. Er erwähne jenen Artikel, um ihn tiefer zu hängen und das Treiben gewisser Verführer des Volkes aller Welt klar zu machen, welche beinahe die Errichtung eines "Ministeriums für Volksaufklärung" erforderlich machen. Wohin würde man kommen, wenn man das Steuerprogramm des Abgeordneten Richter verwirklichen wollte? Mit dem Abg. Richter werde er auch nicht in eine materielle Debatte über die Vorlage eintreten. In der Vorlage sei vor allem eine Basis zu Unterhandlungen gegeben; die Regierung strecke dazu dem Hause die Hand weit entgegen. Die Vorlage entspreche durchaus den von der Regierung bezüglich der persönlichen Steuern dargelegten Zielen, deren vornehmstes die weitere Besteuerung der Steuer-executionen sei. Es wäre eine Verleumdung, der Regierung die Absicht einer Beeinträchtigung des Wahlrechts mit der Vorlage unterzuwerfen. Die Vorlage halte alle Wahlrechte, soweit sie durch die Steuer berührt würden, aufrecht. Die Regierung habe den dazu tauglichen Weg vorgezeichnet. Wenn das Haus einen besseren Weg finden sollte, so würde die Regierung denselben gern acceptiren. Die Klagen über eine Normierung der Steuerstufen seien nicht begründet, weil die Regierung nicht zu einer progressiven Einkommensteuer aufgefordert sei, sondern zu einer degressiven in gewissen Grenzen. Die Progression bei höheren Einnahmen sei ja populär, aber weder redlich

noch von Effect. Die Vorschläge des Einkommensteuer-Entwurfes über Reclamationen seien im Interesse einer gleichmäßigen und gerechten Entscheidung gemacht worden. Eine allgemeine Declarationspflicht wollte man nicht einführen, um unnötige Belästigungen zu vermeiden. Die Capitalrentensteuer sei aber ohne Declarationspflicht nicht einführbar. Ein Gegensatz zwischen früheren Ausführungen der Regierung und den heutigen Vorlagen bezüglich der Besteuerung des Capitalertrages existire nicht. Wenn die halben Grund- und Gebäudesteuern den Communen überwiesen seien, würde fast eine gleiche Besteuerung des Grundbesitzes und des Capitalertrages herbeigeführt sein. Was die Quotierung anlange, so würde der Einfuß einer solchen auf das Budget nur ein sehr geringer sein, aber doch eine Verschiebung der Machtverhältnisse bedingen, wozu die Regierung nicht geneigt sei. Gegenüber der Förderung einer Quotierung aus praktischen Rücksichten befürte die Regierung das Bedürfnis eines derartigen beweglichen Elements in dem Haushalte. Wie man die Contingentierung wieder vorschlagen wolle, sei nach den negativen Resultaten derselben nicht verständlich. Die Aufrechterhaltung des Verwendungsgesetzes sei angefischt der offenkundigen Zwecke der Regierung nicht gerechtfertigt. Gegen die Regierung bedürfe es keiner Gauntern, wie die Quotierung des Verwendungsgesetzes. — Abg. Windthorst bemerkte, er habe wegen des Beifalls und Widerpruchs beim Schluß der Rede des Ministers die letzten Anerkennungen nicht verstanden. Es habe ihm geschienen, als ginge die Anerkennung dahin, daß die Regierung eine Beseitigung der Matrizableitträge beabsichtige; er wünsche hierüber Klarheit. — Der Minister entgegnet, er habe keineswegs sagen wollen, daß die Regierung gegen die sogenannte Frankensteinsche Klausel actuell vorgehen wolle; vielmehr wolle sie das bestehende System beibehalten; ein positives Bestreben, diese Maßregeln abzuschaffen, bestehne nicht. Die nächste Sitzung findet Mittwoch statt.

### Vermischtes.

(Über den gegenwärtigen Stand der Stenographie in Deutschland) dürften folgende Zahlen ein allgemeines Interesse beanspruchen. Nach den neuesten statistischen Aufnahmen der verschiedenen stenographischen Schulen zählt die Stenographie Gabelsberger's 418 Vereine mit 10.544 Mitgliedern, die Neu-Stolze'sche Stenographie 240 Vereine mit 4364 Mitgliedern, die Alt-Stolze'sche Schule 52 Vereine mit 938 Mitgliedern, die Arends'sche 61 Vereine mit 1248 Mitgliedern, die Röller'sche 43 Vereine mit 477 Mitgliedern, die übrigen deutschen Stenographie-Systeme zählen ihre Anhänger nur nach den Gründen und kommen deshalb hier nicht in Betracht. Die Überlegenheit des Gabelsberger'schen Systems in Bezug auf Verbreitung geht aus dieser Zusammenstellung schlagend hervor.

(Über die Affäre Putlis), in welche der Name des Barons Eduard v. Heyking hineingezogen worden war, bringt die "Italische Zeitung" jetzt einen ausführlichen Bericht, der, wie sie sagt, aus bester Quelle stammt, was man unmöglich glauben kann, als die Familie v. Heyking zu den ältesten der russischen Osteoprobaten gehört. Der Bericht schildert zuerst das letzte Zusammensein des Barons v. Heyking mit Herrn v. Putlis. "Professor Stephan v. Putlis war seit mehreren Jahren und bis zu seinem Tode mit dem Baron Eduard Heyking sehr befreundet; es ist niemals und zu seiner Zeit auch nur ein Wort der Möglichkeit zwischen ihnen gefallen. Am Samstag den 21. Juli hatte der Verstorbenen Baron Heyking aufgefordert, mit ihm auf das Gut seines Schwiegervaters, wo seine Frau und sein Kind im Sommer wohnten, zum Besuch zu fahren; sie fuhren zusammen in Begleitung eines dritten Herrn am Samstag hinaus und verbrachten dort den Sonntag, den 22. Juli. An diesem Sonntag zeigte sich an Herrn v. Putlis eine auffallende Unruhe und nervöse Aufregung; er fachte die überreilsten und unerwarteten Entschlüsse und ließ sie wieder fallen." Der Bericht geht dann auf den Selbstmord und die hinterlassenen Briefe des Verstorbenen über, von denen der eine das angeklagte amerikanische Duell mit einem jüdischen Referendar betrifft, und fährt fort: "In beiden Briefen sprach der Verstorbenen in den wärmsten Ausdrücken der Verehrung und Liebe von seiner Frau, der er für alles Glück, das sie ihm geschenkt, dankbar sei; zugleich bat er seine Eltern und Geschwister in herzlichster Weise, seiner Frau in jeder Beziehung Schutz und Hilfe zu gewähren und ihr alle Liebe und alles Gute zu erweisen, dessen sie bedürfen könnte. Dass jenes amerikanische Duell nie stattgefunden hat, ist zweifellos; ebenso zweifellos ist es aber auch, dass Herr v. Heyking in gar keiner Beziehung zu jenem Selbstmorde gestanden hat und gar nicht stehen konnte. Herr v. Heyking weiß sich von jeder Schuld frei und hat diejenigen Freunden gegenüber in steriler Weise beträgt. Auch dem Vater des Verstorbenen gegenüber hat Herr v. Heyking dieses persönlich am 15. October v. J. in Benedig erklärt und die Antwort erhalten, daß er, der Vater, an keine Schuld des Herrn v. Heyking glaube. Herr v. Heyling ist, als er Anfangs October seine Urlaubsreise antrat, nach Benedig gekommen, wo die verwitwete Frau v. Putlis wohnte. Beider hat Herr v. Heyling nicht vorhergesagt, daß diese Reise und sein mit wenigen Frau v. Putlis in Benedig durch unlautere Zwischenrägereien dazu aufgebaut werden würde, um die gegenwärtig courstrenden schändlichen Verleumdungen zu verbreiten. Es wäre ohne diese letzteren den beiden genannten nie eingefallen, ihre Absicht, sich später einmal zu heiraten, schon gegenwärtig gegen irgendemand zu äußern; erst in Folge von ungerechten Entstellungen ist eine Absicht, von der zu reden es noch nicht an der Zeit war, an die Öffentlichkeit gebracht worden."

\* Schiff-Nachricht. Dampfer "Amsterdam" von Rotterdam am 14. Januar in New-York angekommen.